Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 78. Donnerstag, den 4. April 1907. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die Einberufung der Haager Konferenz.

* Die diplomatischen Vertreter Rußlands im Auslande sind gestern ersucht worden, den Mächten eine Zirkularmitteilung über die zweite Friedenskonferenz zuzustellen. Die Mitteilung konstatiert, daß das im vorigen Jahre ausgearbeitete russische Programm für die Arbeiten der Konferenz von allen Mächten angenommen worden ist, und gibt die Vorbehalte an, die bezüglich des Programms von verschiedenen Mächten gemacht worden sind. Drei Regierungen, nämlich die der Vereinigten Staaten, Spaniens und Großbritanniens, schlagen vor, das russische Programm durch die Frage der Abgrenzung der Rüstungen zu vervollständen. Die amerikanische Regierung fügt dann weiter die Frage der Art und Weise der Deckung der Staatsschulden hinzu. Die Vereinigten Staaten behalten sich ferner das Recht vor, der Konferenz Vorschläge über solche Fragen zu unterbreiten, die auf das russische Programm Bezug haben, in demselben aber nicht besonders aufgeführt sind. Die englische und die japanische Regierung erklären, daß sie sich freie Hand darüber vorbehalten, an einer Erörterung über die Punkte des russischen Programms, die ihrer Ansicht nach zu einem befriedigenden Ergebnis nicht führen können, sich nicht zu beteiligen. Deutschland und Oesterreich-Ungarn machten in allgemeinerer Form denselben Vorbehalt in dem Wunsche, sich jeder Diskussion zu enthalten, die nicht zu praktischen Ergebnissen führen könnte. Die russische Regierung erklärte, indem sie ihrerseits einen diesem letzteren ähnlichen Vorschlag machte, daß sie ihr ursprüngliches Arbeitsprogramm der Konferenz aufrecht erhalte. Die Zirkularmitteilung kündigt schließlich an, daß der russische Vertreter im Haag beauftragt wurde, an die niederländische Regierung das Ersuchen zu richten, die Konferenz für den 15. Juni einberufen zu wollen.

Aus diesen Darlegungen geht hervor, daß die Mächte, außer den oben genannten drei Staaten sich der Behandlung der Abrüstungsfrage auf der Konferenz widersetzen. England sucht nun seinen Plan auf andere Weise zu verwirklichen, indem es vorschlägt, die Erörterung der Abrüstungsfrage einer Sonderkommission zu überweisen. Ein Telegramm aus Rom meldet darüber folgende Einzelheiten:

„Privatdepeschen aus Petersburg melden, daß der englische Botschafter die russische Regierung von der Absicht seiner Regierung amtlich in Kenntnis setzte, auf der Haager Konferenz die Frage der Beschränkung der Kriegsrüstungen anzuregen. Der englische Vertreter wird den Antrag stellen, daß die Frage einem besonderen Ausschusse zur Prüfung und Formulierung konkreter Vorschläge überantwortet werde. Aus diesem Ausschusse sollen die militär-technischen Vertreter der an der Konferenz teilnehmenden Staaten ausgeschlossen werden. Ein Leitartikel der „Tribuna" versichert demgegenüber, Italien bedanke sich dafür, im Haag die heikle Rolle des Vermittlers zu spielen. Es werde vielmehr der Sache eine möglichst praktische Wendung zu geben suchen, ohne seinen Verpflichtungen gegenüber seinen Verbündeten und gegenüber der Notwendigkeit seiner Existenz und seiner Verteidigung untreu zu werden. Man dürfe sich auf die Umsicht und Klugheit der leitenden Staatsmänner Europas verlassen und voraussehen, daß, wenn auch zuweilen am europäischen Horizont neue Wolken sich zusammenballen, sie doch vorläufig nicht jenes Kataklysma heraufbeschwören werden, das gedankenloser Pessimismus beständig anbrechen sieht."

Eine Berliner Meldung kommentiert die Angelegenheit dahin, daß die Absicht, das Problem der Abrüstung in einer besonderen Kommission beraten zu lassen, bis zur Stunde der deutschen Regierung nicht mitgeteilt worden sei. Wahrscheinlich handele es sich dabei um einen Fühler, der die deutsche Regierung und die deutsche Presse veranlassen solle, ihre Stellung zu dieser Frage, die jetzt geflissentlich in den Vordergrund geschoben werde, vorzeitig darzulegen. Wie es den Anschein habe, werde von gewissen Seiten der Abrüstungsfrage eine für die Zwecke der zweiten Haager Konferenz übertriebene Bedeutung beigelegt, um die wertvollen anderen Programmpunkte in den Hintergrund zu schieben. Die Behandlung dieser anderen Programmpunkte werde aber gerade von Deutschland als sehr nützlich angesehen und solle nach Kräften von der deutschen Diplomatie gefördert werden. Deutschland brauche aber auch die Erörterung der Abrüstungsfrage nicht zu scheuen, es werde, wo es auch sei, den von ihm als richtig erkannten Standpunkt vertreten.

Was das Urteil der öffentlichen Meinung anlangt, so stellt sich immer mehr heraus, daß es der Sache des Friedens unbedingt günstig ist, zugleich aber auch auf die sofortigen praktischen Folgen einer Behandlung der Abrüstungsfrage nur ganz geringes Vertrauen setzt. Es ist gewiß sehr bezeichnend, daß diese Zweifel von den verschiedensten Seiten ausgesprochen werden, so sogar von einem so entschiedenen Anhänger der Friedensbewegung wie Alfred H. Fried, der in der Kölnischen Zeitung in diesen Tagen erklärte, daß wir Pazifisten sowohl eine Abrüstung wie eine Rüstungsbeschränkung zurzeit für ein Ding der Unmöglichkeit halten". Es ist ferner klar, daß Deutschland bezgl. dieser Frage durch seine geographische Lage sich in ganz besonderen Schwierigkeiten befindet. Es sei diesbezügl. nur ein drastisches Beispiel angeführt: Als die Frage eines Kanaltunnels zwischen Frankreich und England zur Erörterung kam, wurde von englischer Seite erklärt, daß man einen solchen Kanal schon deshalb nicht zulassen könne, weil er England zu großen militärischen Rüstungen zwingen würde. Wenn nun schon dieser als Verkehrsmittel doch sehr leicht unbrauchbar zu machende Kanal nach dem Urteile von Engländern eine derartige Folge haben müßte, so können sich die Engländer eigentlich selbst sagen, daß die Tausende von Kilometern lange offene Grenze Deutschlands zu ganz anderen Schutzvorkehrungen zwingt.

Dieses Beispiel sollte sachlich denkenden Engländern die Augen darüber öffnen, daß Deutschland Vorsichtsmaßregeln bei einer Lage nicht aus dem Auge lassen darf, die auch nicht entfernt die Vorteile bietet, wie der England umgebende Meeresgürtel.

Tagesrundschau.

* Hagen, 4. April.

Der Hottentottenführer Simon Kopper ist entgegen seinem Versprechen, sich mit seinem Stamme zu ergeben, in die Wüste Kalahari zurückgekehrt.

Zum bayerischen Minister des Innern ist als Nachfolger des Grafen von Feilitzsch der Regierungspräsident von Brettreich ernannt worden.

Auf der Zeche „Preußen" bei Gahmen verunglückten sieben Bergleute tödlich.

Die Blättermeldung, daß eine neue Tabaksteuervorlage vorbereitet werde, wird dementiert.

Wie aus Berlin gemeldet wird, sind bis jetzt 16- bis 17 000 organisierte Schneidergehilfen in Deutschland ausgesperrt.

Zwei Einwendungen Kaiser Wilhelms.

Zur Weltausstellungsfrage veröffentlichen die „Berrl. Pol. Nachr." eine Mitteilung, die zu mancherlei Kommentaren Veranlassung geben dürfte. Die „Berl. Pol. Nachr." eine Mitteilung, die zu mancher nicht langer Zeit, als die Frage an ihn herangebracht wurde, sich ganz entschieden gegen eine internationale Weltausstellung in Berlin im allgemeinen und gegen eine solche Ausstellung zur Feier seines Regierungsjubiläums im besonderen ausgesprochen habe. Der Kaiser habe hierbei auch Gelegenheit genommen, die Gründe, die ihn zu dieser ablehnenden Haltung bestimmen, darzulegen. — Das „B. T." hat an unterrichteter Stelle Erkundigungen eingezogen, und die Richtigkeit der von den „Berl. Pol. Nachr." gebrachten Mitteilung bestätigt erhalten. Der Kaiser hat auf eine Immediateingabe, die ihm vor zwei Jahren vorgelegt wurde und die den Weltausstellungsplan befürwortete, durch einige auf den Rand des Schriftstücks geschriebene Worte direktablehnend geantwortet, und es scheint, daß seine Ansichten sich auch seither nicht geändert haben. Es wäre interessant, meint das Berliner Blatt, die Gründe zu kennen, die der Kaiser gegen die Weltausstellungsidee geltend gemacht hat.

Eine andere Einwendung des Kaisers betrifft eine bildliche Darstellung der historischen Wahlnacht bei der Stichwahl. Die denkwürdige Nacht der Stichwahlen mit der Demonstration vor dem Schlosse soll im Bilde der Nachwelt überliefert werden. Professor Franz Skarbina war dazu ausersehen, ein Gemälde anzufertigen, das vervielfältigt und in einer Million Exemplare über die deutschen Lande verbreitet werden soll. Wie nun der „Roland von Berlin" zu erzählen weiß, habe Skarbina die Skizzen zu seinem Bilde jüngst dem Kaiser vorgelegt, der die Einwendung machte, daß auf dem Gemälde zu großes Gewicht auf seine Person geleat sei: Ein grauer Fleck und ein Helm darauf, das würde genügen, denn daß ich das oben im Fenster bin, ist doch klar, und dann fuhr der Kaiser fort: „Ich habe mir die Sache ganz anders gedacht. Mehr Volk, viel mehr Volk muß auf das Bild, Volksmassen, so weit das Auge reicht, und alles Volk in der stärksten Bewegung. Der Anblick war so gewaltig, daß ich die Kaiserin aus dem Bette holen mußte. Das mußte sie sehen, und so trat sie in einem übergeworfenen Pelz und Schal an das Fenster. Ja, von oben herunter sollte das Bild eigentlich gemalt werden, wie ich das wogende Bild von Gesichtern vor Augen hatte und dazwischen die zuckenden Hände und Hüte. Sogar die Roßbändiger am Portal wimmelten von Menschen, und es sah merkwürdig aus, wie sich die Figuren klein ausnahmen auf den Bronzemassen. Wie gesagt, mehr Volk, viel mehr Volk!" Skarbina wird nunmehr, ehe er das Bild im Riesenformat ausführt, seine Skizzen nach den Andeutungen des Kaisers ändern.

Ministerwechsel in Bayern.

Der Prinzregent hat mit einem Handschreiben vom heutigen Datum den Rücktritt des Staatsministers des Innern Grafen Feilitzsch, unter überaus warmer Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste unter Belassung des Titels als Staatsminister und des derzeitigen Ranges genehmigt und ihm durch den Flügeladjutanten vom Dienst, Grafen Castel, sein Reliefbild in Gold überreichen lassen.



Gleichzeitig wurde der Regierungspräsident der Oberpfalz, Friedrich v. Brettreich, zum Staatsrat im ordentlichen Dienste und zum Staatsminister des Innern ernannt. Die Vorschläge auf Besetzung der erledigten Regierungpräsidentenstelle werden dem Regenten erst durch den neuen Minister unterbreitet werden. Der neue Minister des Innern von Brettreich, seit zwei Jahren Regierungspräsident der Oberpfalz, ist Katholik, aber in kinderloser Ehe mit einer Protestantin vermählt, einer Schwester des auf merkwürdige Weise ermordeten Kaufsmanns Hendschel, dessen Leiche kürzlich auf dem Boden des frühere Zirkus Bavaria gefunden wurde. Brettreich, 1858 in Bamberg geboren, machte, abgesehen von kurzen Anstellungen als Bezirksamtsassessor und Bezirksamtmann, die ganze Verwaltungslaufbahn im Ministerium des Innern durch, wo er zuletzt das Referat über die Landwirtschaft hatte. Auf landwirtschaftlichem Gebiete ist Brettreich auch schriftstellerisch und journalistisch tätig gewesen. Verschiedene größere Reisen, darunter nach Nordamerika, dienten der Bereicherung seines landwirtschaftlichen Wissens.

Der Arbeitermangel im Industriebezirk.

Nach einer Meldung der Dortmunder Arbeiterzeitung wird die Siebenerkommission der Bergarbeiterverbände im Ruhrrevier in diesen Tagen zusammentreten, um Stellung gegen den „Massenimport fremdländischer Bergleute" zu nehmen. Es sei dies notwendig, weil die Masseneinfuhr fremdländischer Arbeiter eng mit der Frage der Betriebssicherheit auf den Gruben zusammenhänge. Es sei ohnehin schon festgestellt, daß die ausländischen Arbeiter einen unverhältnismäßig größeren Anteil an den vielen Unfällen auf den Gruben hätten. Hierzu wird von interessierter Seite aus den Kreisen der Industrie ausgeführt: „Die letztere Behauptung ergibt sich als richtig aus den letzten Jahresberichten der Knappschaftsberufsgenossenschaft und des Knappschaftsvereins. Die leitenden Kreise der Bergbau-Industrie im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sind sich wohl bewußt, daß das immer wachsende Heranziehen ausländischer Arbeitskräfte unliebsame Erscheinungen zeitigen muß. Der Arbeitermangel gerade im Bergbau hat aber in diesen Zeiten der Hochkonjunktur eine noch nie erlebte Höhe erreicht. Auf der letzten Hauptversammlung der Bergwerks-Gesellschaft Massen erklärte der Vorsitzende, daß zurzeit noch 60 000 bis 70 000 Arbeiter im Kohlenbergbau des Ruhrreviers Beschäftigung finden könnten. Das war keine Uebertreibung, sondern entspricht den tatsächlichen Verhältnissen. Von einer entsprechenden Kohlenförderung hängt die Höhe und Dauer der Beschäftigung unzähliger Industriezweige und damit die anhaltende gute Beschäftigung von Millionen deutscher Arbeiter ab. In dieser Lage muß der Bergbau alle Mittel und Wege suchen, um die notwendigste Zahl Arbeiter zu erhalten. Uebrigens werden die geworbenen ausländischen Arbeiter nicht zur eigentlichen Bergarbeiterbeschäftigung, der der Hauer, verwendet, sondern zu anderweitiger Tätigkeit, meist über Tage. Auch die Siebenerkommission wird gegen die Heranziehung ausländischer Arbeiter nichts ausrichten können, solange die gegenwärtige Zwangslage für die Bergbau-Industrie fortbesteht und andere Wege zur Beseitigung des Arbeitermangels im Bergbau nicht bekannt sind.

Der wortbrüchige Simon Kopper.

Wie schon am 20. vorigen Monats mitgeteilt wurde, hatte Simon Kopper, der Kapitän der Franzmannhottentotten, versprochen, gegen Zusage von Leben und Freiheit seinen ganzen Stamm zu sammeln und die Waffe bei Tochas abzugeben. Er selbst hatte am 7. März den Marsch dorthin angetreten. Es wurde damals schon darauf hingewiesen, daß die damalige „Kapitulation" unter Bedingungen, als ob die Hottentotten eine kriegsführende Partei seien, in Simon Kopper die Ansicht von der Feldzugsmüdigkeit, wenn nicht gar einer Schwäche der Deutschen erweckte. Diese Besorgnis hat sich leider als begründet erwiesen, denn eine amtliche Meldung besagt:

Nach einer Meldung aus Windhuk hat Simon Kopper sein Versprechen nicht gehalten, sondern ist mit seiner gesamten Werft wieder südöstlich in die Kalahariwüste zurückgekehrt. Dorthin ist ihm Major Pierer sofort gefolgt, um bedingungslose Waffenstreckung zu erzwingen.

Ueber die Lage im südlichen Grenzgebiet von Deutsch-Südwestafrika wird dagegen Ende März folgendes berichtet: Die letzten der im britischen Klein-Namalande gesammelten Bondelzwarts sind jetzt über die Grenze und in die Lokationen übergeführt. Eine kleinere Bande, die bisher in den Oranjebergen bei Beenbreck gesessen hatte, ohne sich bemerkbar zu machen, ist durch Boten eingeholt worden und hat die Gewehre abgegeben. In den Lokationen, die jetzt Oberstleutnant v. Estorff einer Besichtigung unterzieht, sind jetzt etwa 1000 Köpfe vereinigt, unter ihnen 330 Männer. Das südliche Namaland kann als frei von Aufständischen bezeichnet werden; nur die nicht zum Bondelstamm gehörigen Lambert und Wielding wagten bisher nicht, sich zu stellen. Damit ist seit der Unterwerfung von Ukamas, also in kaum zwei Monaten, die völlige Unterwerfung des Südnamalandes erreicht. Wer hätte das zu hoffen gewagt, so schreibt man den „Windhuker Nachrichten", der noch im Sommer vorigen Jahres aus eigener Anschauung die Schwierigkeiten kennen lernte, die die Ungunst dort den Deutschen entgegenstellte. Es war eine schwere Prüfung, die wir als junges Kolonialvolk dort zu bestehen hatten. Doch wir haben sie bestanden. Wir haben zunächst militärisch gezeigt, daß uns die Grundsätze heimischer Kriegführung nur insoweit gelten, als sie unter den anders gearteten kolonialen Verhältnissen anwendbar sind. Wir haben gezeigt, daß wir auch unter den schwierigsten Vorbedingungen nicht nur durch die Schärfe des Schwertes mit den Eingeborenen fertig zu werden wissen, und alle die Elemente, die uns die Fähigkeit nicht zugetraut, die sich ihres endlichen Sieges schon gefreut hatten, sie behalten das Nachsehen. Gewiß ist mit diesem ersten Erfolge nicht alles getan, und die Fragen werden manchem laut: Bietet das Erreichte Gewähr für ruhige Zustände, wird der errungene Friede von Dauer sein? Das erste dürfen wir bejahen, denn die Keime, die nun gelegt sind, sind gut. Die Bondelzwarts haben das Vertrauen wieder erlangt zur deutschen Herrschaft, die sich ihnen bisher in der Person des Oberstleunants von Estorff und seiner Organe verkörpert. Sie haben — soweit der Hottentotten-Charakter überhaupt zu beurteilen ist — gezeigt, daß sie brauchbare Dienstleute werden wollen.

DEUTSCHES REICH

Die Reisedispositionen Kaiser Wilhelms. Mitte April beginnen die kürzeren und längeren Reisen des Kaisers. Am 15. April trifft der Monarch in Meppen zur Schießübung ein; den 16. geht's nach Bückeburg zur silbernen Hochzeit. Daran schließt sich die Reise nach Homburg v. d. Höhe, wo der Kaiser bis 1. Mai zur Erholung zu bleiben gedenkt, und von wo Abstecher zum Großherzog von Baden, evtl. auch nach Straßburg und der Hohkönigsburg usw. geplant sind. Der übliche Aufenthalt in Schloß Urville ist wegen der dort herrschenden Pockenepidemie für dieses Jahr definitiv aufgegeben worden. Zum 2. Mai, dem Gedenktage der Schlacht von Großbeeren, kehrt der Kaiser nach Berlin zurück, um das große Exerzieren in Döberitz zu leiten. Der Monat Mai führt den Kaiser nach Karlsruhe (5.), Wiesbaden (13.) und wahrscheinlich auch nach Pröckelwitz. Nach einer Londoner Meldung der „Nat.-Ztg." trifft der Kaiser am 31. Juli in Cowes ein. Er besucht das Goodwood Cuprennen und unternimmt am 2. August eine Motorfahrt durch Newforest. Der Aufenthalt in Cowes ist bis zum 10. August in Aussicht genommen. Ein Besuch Londons ist nicht beabsichtigt.

Das Arbeitspensum des Reichstages. An Vorlagen werden dem Reichstage in nächster Zeit nur noch zugehen der Entwurf über die Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse und der Entwurf betreffend Erweiterung des Kaiser Wilhelm- (Nord-Ostsee-) Kanals. Da der Reichstag seine erste Session zu Pfingsten schließen will und für eine Vertagung bis zum Herbst wenig Stimmung vorhanden ist, so hat die Reichsregierung von der Ueberweisung weiterer Vorlagen an den Reichstag Abstand genommen und wird diese Gesetze für die zweite Session einbringen, darunter Reichsbeamtenpensionsgesetz, Versicherungsvertragsentwurf, Berufsvereinsvorlage. Die Geschäftslage des Reichstages gestattet vor Pfingsten nicht viel mehr, als den Etat zu erledigen. Die zweite Session soll alsdann im Oktober beginnen und mit der Beratung der zurückgestellten Vorlagen eingeleitet werden. — Ein Ergänzungsetat für 1907, der die vom Reichstage gewünschten Teuerungszulagen für Reichsbeamte enthalten wird, wird dem Reichstage bald nach Beendigung der Osterferien zugehen.

Die Einführung der vierten Wagenklasse auf den Reichseisenbahnen, die bekanntlich für den 1. Mai 1907 in Aussicht genommen ist, bedingt, wie wir hören, die Neubeschaffung von vorläufig 250 Personenwagen 4. Klasse. Mit den im letzten Etat bereits vorgesehenen neuzubeschaffenden 126 Lokomotiven und 1707 Gepäck- bezw. Güterwagen bedeutet das eine umfangreiche Vermehrung der Betriebsmittel.

AUSLAND

Die Unruhen in Rumänien. Wenn auch nach den amtlichen Berichten eine Besserung der Gesamtlage in der Walachei eingetreten ist, so bestehen doch noch recht ernste lokale Unruhen, zu deren Unterdrückung es noch mancher Anstrengung der Regierung bedürfen wird. Aus Turn Severin wird ge-

meldet, die Stadt sei stark mit Militär besetzt, weil man Nachrichten erhielt, daß große Bauernbanden gegen die Stadt anrücken. Die Bevölkerung flieht in Massen aus der Stadt. In Balsesti gab es einen heftigen Kampf zwischen Militär und Bauern. Zwei Offiziere, zwei Unteroffiziere und zwanzig Soldaten wurden schwer verletzt. Nach den letzten Meldungen sind im Bezirke Turn Severin die Ortschaften Opwisowi, Gwardinitza Timna und Balacita bombardiert und gänzlich zerstört worden. Dabei wurden viele Personen getötet und verletzt. Die rumänische Gesandtschaft in Berlin erklärt, es stelle sich immer mehr heraus, daß die Anstifter bösartige Elemente sind, die die Aufstände von langer Hand geschürt haben. Es seien in den Landgemeinden revolutionäre Proklamationen gefunden worden, die nicht von den Bauern herstammen. Bei Haussuchungen wurden Depots von anarchistischen Schriften entdeckt. Eine Anzahl früherer Matrosen des Kriegsschiffes „Potemkin" hätten sich als gefährliche Gärungselemente erwiesen, die beseitigt werden müßten.

Petskows Mörder. Ein Blatt in Sofia erklärt, es sei konstatiert, daß Pettows Mörder Petrow ein schwindelhafter Abenteurer sei, der sich früher für den russischen Prinzen Nikolai Alexandrowitsch Petrow ausgegeben, und in Newyork behauptet hatte, er sei ein Opfer des russischen Zarismus und vom Kiewer Militärgericht zum Tode verurteilt. Er sei angeblich von Newyork nach Agram gekommen, wo er die gleiche Rolle spielen wollte, aber entlarvt wurde; dann wendete er sich nach Sofia.

Die Wirren in Rußland. Der Streik der Matrosen auf dem Kaspischen Meer hat einen ernsten Charakter angenommen. Militär ist herangezogen worden, um den Postverkehr zwischen Baku und Krasnowodsk aufrecht zu erhalten. Die Matrosen haben einige solcher mit Militär besetzten Schiffe in der Nacht versenkt. Da die Telegraphenbeamten mit den Streikenden im Einverständnis sind, so dringen nur wenige Nachrichten an die Außenwelt. — Der Hausbesitzer Toropow in Moskau teilte einem Mitarbeiter des dortigen Blattes „Utro" mit, daß er der Mörder Jollos' sei. Er habe ihn mit einem Gewehr erschossen, das bei der Leiche gefundene Browning sei von jemand anders dort hingeworfen worden. Toropow macht den Eindruck eines anormalen Menschen, und seine Aussagen finden keinen Glauben.

Der Konitzer Mord.

In die bisher noch völlig im Dunkeln ruhende Mordaffäre von Konitz scheint jetzt nach Jahren Licht zu dringen. Heute, genau vor einem Jahre, am 3. April 1906, wurde in Benthen in Oberschlesien in der Nähe des Heumarktes die zerstückelte Leiche eines jungen Mannes gefunden. Der grausige Fund erinnerte in seinen Einzelheiten an den Konitzer Mord, dem der Gymnasiast Winter zum Opfer fiel. In einem Sack befand sich nur der Rumpf mit den Armen, in einem zweiten Sack der Kopf und die Beine, Ober- und Unterschenkel waren getrennt. Nach der Art der Zerstückelung mußte diese von einem Fleischer ausgeführt worden sein. Der Umstand, daß der Fund an einem Wochenmarktage gemacht wurde, an dem zahlreiche jüdische Heuhändler aus Galizien nach Beuthen kamen, die ihren Standort bei der Fundstelle haben, ließ, wie einst in Konitz, die unsinnigsten Gerüchte aufkommen.

In der Annahme, daß die Leiche von auswärts eingeschleppt worden sei, wurden die Ermittelungen nach dieser Richtung hin ausgedehnt, führten aber trotz eifrigen Bemühens der deutschen und österreichischen Behörden zu keinem Ergebnis. Mitte März wurde, wie wir mitteilten, mit einem Male der Schleier über das geheimnisvolle Dunkel gelüftet. Das Verbrechen war in der im Zentrum der Stadt Beuthen gelegenen Roßschlächter Liberkaschen Speisewirtschaft verübt worden. Der bei Liberka beschäftigte Haushälter Kioltyka hatte, von Gewissensbissen gepeinigt, der Polizei Angaben gemacht, die die Identität des Toten feststellen ließen und zur Ermittelung des Mörders führten. Der Tote war der Arbeiter Josef Bronner aus Charlen, und sein Mörder der Brotgeber des Kioltyka, der Roßschlächter und Speisewirt Liberka. Dieser hatte den Bronner aus Rachsucht erschlagen und dann mit Kioltyka zusammen die Leiche in die Abortgrube geworfen. Nach Verlauf von vierzehn Tagen hatten beide die Leiche wieder herausgeholt, zerstückelt und in zwei Säcken nach der Fundstelle geschafft. Liberka befindet sich seitdem in Untersuchungshaft.

Die bisherigen Ermittelungen haben nun, wie aus Beuthen gemeldet wird, eine sensationelle Wendung genommen. Die Tat Liberkas selbst und die Auffindung der Leichenteile ähneln in Beuthen wie in Konitz einander so vollkommen, daß der Gedanke naheliegt, der Täter sei hier wie dort ein und derselbe Person. Die Untersuchung nach dieser Richtung ist eingeleitet, und heute bestätigt ein Telegramm aus Konitz, daß ein gewisser Liberka in den Jahren 1900-01, also zurzeit des Mordes an dem Gymnasiasten Winter, bei dem Roßschlächter Schulz oder dessen Nachfolger am Mönchsanger beschäftigt gewesen ist. Wegen einer auswärts über ihn verhängten Strafe wurde Liberka seinerzeit auf dem Hofe eines jüdischen Schlächters verhaftet. Er trug bei seiner Verhaftung eine Perücke. Nachdem er die Strafe abgesessen, wandte er sich nach Bärwalde, wo er bei einem jüdischen Schlachter Hermann Grünthal gewohnt hat. In Konitz hat er zurzeit des Mordes am Mönchsanger 10 gewohnt, ebenfalls bei einer jüdischen Familie Berger. Der Mönchsanger beginnt am Mönchssee, in dem Teile von der Leiche des Winter gefunden wurden.

Die Polizei in Konitz hat gestern eine Depesche aus Beuthen erhalten, in der die Vermutung ausgesprochen wird, daß Liberka bei dem Schlächtermeister Hoffmann, der bekanntlich auch unter Mordverdacht stand, gewohnt haben soll. Diese Ansicht ist aber irrig. Es wird vermutet, daß Liberka den jungen Winter, der viel mit jungen Mädchen verkehrte, aus Rachsucht und Eifersucht ermordet hat.



* **Hagen,** 4. April.

n **Schweres Automobil-Unglück.** Der Automobilverkehr auf unseren öffentlichen Straßen wird nicht nur immer mehr zur Plage und Gefahr der Anwohner und Passanten, sondern durch die Rücksichtslosigkeit und Frivolität, mit der dieser Sport betrieben wird, immer verhängnisvoller für die Automobilisten selbst. Die Besitzer und Chauffeure vergessen oft ganz und gar, daß die Wege auch für andere Leute bestimmt sind, und im rasendsten Tempo werden die Strecken, ganz gleich, ob steil, abschüssig oder eben, genommen, so daß die daherkommenden Personen und Führer von Fuhrwerken sich meistens nur mit knapper Not in Sicherheit bringen können. Einen recht tragischen Abschluß fand eine solche Höllenfahrt gestern Abend gegen 6½ Uhr auf der Provinzialstraße zwischen Hagen und Hohenlimburg und zwar gerade an dem viel besuchten Ausflugsort Donnerkuhle. Das Automobil des Direktors Peter Dorr aus Düren im Rheinland fuhr, mit vier Personen besetzt, mit furchtbarer Geschwindigkeit, von Hagen kommend, den steilen Berg hinunter, als es gezwungen war, vor der Wirtschaft Humpert einem Möbelwagen, den der Führer des Kraftwagens, Herr Dorr vermutlich zu spät bemerkt hat, auszuweichen. Bei der plötzlichen Bendung und dem heftigen Anziehen der Bremse zerplatzte ein Radreifen, das Automobil bebte in allen Teilen, raste noch einige Meter weiter, dann — Entsetzen erfüllte die Zeugen dieser furchtbaren Szene — überschlug es sich auf der Straße, so daß die Räder den oberen Teil des daliegenden Wagens bildeten. Die unglücklichen Insassen des Automobils, Frau Fabrikant Ebbinghaus aus Letmathe, der Fabrikbesitzer zur Nieden ebenfalls aus Letmathe, sowie der mit der Familie Ebbinghaus befreundete Direktor Dorr aus Düren und der Chauffeur Franz Meyer aus Düren wurden dabei zur Erde geworfen und kamen zum Teil unter den Wagen zu liegen. Hilfsbereit Leute halfen den wehklagenden Verunglückten, die, mit Ausnahme der Frau Ebbinghaus, entsetzlich zugerichtet sind, aus dem Chaos und brachten sie in das Humpertsche Lokal, in dem sie bis zur Ankunft ärztlicher Hilfe verblieben. Der leitende Arzt des Marienhospitals in Hagen, Dr. Martini, war auf eine telephonische Benachrichtigung hin mit einem Assistenten alsbald per Automobil zur Stelle, und kurze Zeit darauf kam auch schon der Krankenwagen zum Transport der Verletzten zum Marienhospital an. Direktor Dorr hat einen schweren lebensgefährlichen Schädelbruch, Fabrikant zur Nieden hat einen Beckenbruch und der Chauffeur Franz Meyer hat eine stark blutende klaffende Fleischwunde an der Stirn. Dagegen ist Frau Ebbinghaus wie durch ein Wunder unverletzt geblieben. Sie wurde von ihrem Gatten mit der Straßenbahn abgeholt, während ihre unglücklichen Fahrtbegleiter Aufnahme im Marienhospital in Hagen fanden. Eine andere Dame aus Letmathe, die mit demselben Automobil nach Hagen gefahren war, ist dem Verhängnis nur dadurch entgangen, daß sie sich dort länger als ihre Begleiter in Geschäften aufgehalten und deshalb zur Rückfahrt die Straßenbahn benutzt hat. Sie wurde von Entsetzen ergriffen, als sie im Straßenbahnwagen von dem Unglück erzählen hörte und dann an der Unglücksstätte ausstieg.

Das wertvolle Automobil, das die Nummer I. Z. 1617 trug, ist zertrümmert und lag heute Morgen noch an der Donnerkuhle.

Den traurigen Unfall lassen sich hoffentlich andere Automobilisten, die nur an tollen Fahrten Gefallen finden und die Straßen unsicher machen, zur Warnung dienen. Gerade die Straße, auf der das oben geschilderte Unglück vorgekommen ist, wird, trotz ihrer Unebenheit, mit Vorliebe zum Ausprobieren der Schnelligkeitsleistungen der Automobile benutzt.

‡ **Eine Jubelfeier der ehemaligen Grafschaft Ravensberg.** Außer der Grafschaft Mark ist auch die Gegend um Bielefeld, die ehemalige Grafschaft Ravensberg, im Jahre 1609 an Brandenburg-Preußen gefallen. Am 7. März hielt der „historische Verein für die Grafschaft Ravensberg" seine Hauptversammlung ab, in der u. a. auch über eine Jubelfeier im Jahre 1909 Vorschläge zur Erörterung standen. Beschlossen wurde folgendes: Feier am 16. Juli 1909 auf dem Sparrenberg bei Bielefeld; Bau eines echten altravensbergischen Bauernhauses auf dem Stadtgebiet; Veröffentlichung einer Festschrift; Errichtung eines Gedenkzeichens auf dem Tie zu Tölsenbeck, wo die Ravensberger Stände ihrem neuen Herren 1609 die Treue gelobt haben. Von dem Ausbau der Sparrenburg, der von anderer Seite angeregt worden ist, will man — wie die Rav. Bl. berichten — als zu kostspielig und den jetzigen Anschauungen über Denkmalspflege nicht entsprechend absehen. Für die Freunde und Gegner des Aufbaues der Burg Altena dürfte dieser Beschluß nicht ohne Interesse sein.

Die Zustände bei der Straßenbahn-Verwaltung, die vor einiger Zeit im Stadtverordnetensaal zur Sprache kamen, mußten naturgemäß einige Prozesse zeitigen. In der Sitzung vom 19. November vorigen Jahres bemerkte nach Erledigung der Tagesordnung der Stadtverordnete Kuhlmann folgendes: „In der letzten Sitzung ist einem städtischen Beamten (technischer Direktor Dirks von der Straßenbahn) der Vorwurf der Bestechlichkeit gemacht worden. Ich habe gehört, daß der betreffende Prozeß zu ungunsten der Stadt entschieden ist, ohne daß vom Gericht die Beweiserhebung zugelassen wurde. Ich frage deshalb an, was der Erste Bürgermeister in der Sache zu tun gedenkt. Wir werden den Beamten doch nicht behalten können." — Erster Bürgermeister Cuno erwiderte darauf: „Nachdem mir der gerichtliche Beschluß bekannt geworden ist, habe ich sofort Herrn Baurat Lamprecht angewiesen, das Nötige zu veranlassen." — Bis jetzt ist die Sache noch nicht zu Ende gediehen. Sie wird aber voraussichtlich demnächst wieder die Stadtverordneten beschäftigen. Herr Dirks hatte nun gegen eine Reihe von Personen Klagen erhoben. U. a. hatte er bei der Staatsanwaltschaft ersucht, ein Strafverfahren gegen einen früheren Lieferanten der Straßenbahn einzuleiten, weil dieser ebenfalls schwere Vorwürfe gegen ihn erhoben hatte. Dirks war von der Meinung ausgegangen, die Staatsanwaltschaft müsse die Angelegenheit als im öffentlichen Interesse liegend, verfolgen, weil er (Dirks) städtischer Beamter sei und weil sich wiederholt die Stadtverordneten mit der Sache befaßt haben. Dieser Tage hat nun die Staatsanwaltschaft auf Grund eingehender Beweisaufnahme beschlossen, Dirks auf den Weg der Privatklage zu verweisen, weil ein öffentliches Interesse bei der Angelegenheit nicht vorliege.

Die Maler-Aussperrung, die bekanntlich gestern in ganz Westfalen und Rheinland Platz greifen sollte, ist für Hagen und Umgegend nicht zur Durchführung gekommen. Eine Versammlung, die gestern Abend in der Angelegenheit stattfand, brauchte sich eigentlich gar nicht mit der Sache zu beschäftigen, da hier nicht ein einziger Arbeiter ausgesperrt worden ist und auch gar kein Aussperrungsbeschluß vorlag. Wie man uns mitteilt, können im Gegenteil hier noch Leute untergebracht werden. Dagegen wurden in Bochum rund vierhundert Maler- und Anstreichergehilfen ausgesperrt. Die Gesamtzahl der im rheinisch-westfälischen Industriebezirk ausgesperrten Gehilfen beträgt etwa dreitausend.

✠ **Vom Sanitätskolonnenwesen in unserer Stadt.** Im Ratskeller fand gestern Abend eine gemeinsame Sitzung von Vertretern der hiesigen Sanitätskolonnen statt. Erschienen waren die Vorstände der Sanitätskolonnen des Delsterner Krieger-Vereins, des Altenhagener Krieger-Vereins, des Hagener Krieger- und Landwehr-Vereins, der Eilper Turnerschaft, des Eppenhausener Turn-Vereins, des Turn-Vereins „Jahn" und des Allgemeinen Hagener Turn-Vereins. Als Vertreter der Stadt nahm Bürgermeister Wortmann und als Gast Dr. Hunsdiecker aus Hohenlimburg an den Verhandlungen teil. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Wolff, zum Protokollführer Otto Fischer aus Altenhagen gewählt. Punkt 1 der Tagesordnung betraf die Einrichtung von Unfallmeldestellen bezw. Stationen für erste Hilfeleistung. Die Kolonne des Altenhagener Kriegervereins hat bereits fünf solcher Stationen in Altenhagen und Eckesey eingerichtet. Ueber den Gegenstand entspann sich eine lebhafte Debatte, an der sich die Herren Bürgermeister Wortmann, Dr. Trebs, Dr. Wolff, Dr. Schmidt, Dr. Hunsdiecker, Alfr. Bettermann, Keller u. Köppermann beteiligten. Die Meinungen gingen insofern auseinander, als ein Teil der Redner die Ansicht vertrat, daß der Verein vom Roten Kreuz die Mittel zur Einrichtung und Unterhaltung der Stationen gewähren müsse, während von anderer Seite betont wurde, daß die Kolonnen selbst die Kosten durch Sammlungen in der Bürgerschaft usw. aufbringen müßten. Ein Beschluß konnte noch nicht gefaßt werden. Die Vorstände wurden beauftragt, in den nächsten Sitzungen ihrer Kolonnen die Frage noch einmal zur Diskussion zu stellen; dabei erklärten sich die Vorstände bereit, bei den nächsten Zusammenkünften ihrer Mitglieder für eine gemeinschaftliche Organisation sämtlicher Hagener Sanitätskolonnen eintreten zu wollen. Punkt 2 und 3, Vergütung für Krankentransport und gemeinsame Uebungen wurden bis zur nächsten Sitzung vertagt. Zum Punkt 4 „Verschiedenes" warf Bürgermeister Wortmann die Frage auf, ob und welche Kolonnen sich gelegentlich des Feuerwehr-Verbandsfestes zur Verfügung stellen wollen. Von drei Kolonnen wurde eine zusagende Antwort erteilt. Dr. Wolff regte noch an, zur Herbeiführung einer engeren Fühlung mit dem Roten Kreuz-Verein dahin zu streben, daß die Kolonnen durch ein Mitglied im Vorstande des Roten Kreuz-Vereins mitvertreten werden. Bürgermeister Wortmann erklärte sich bereit, einen solchen Antrag beim Roten Kreuz-Verein stellen zu wollen. Mit der Einberufung der nächsten Sitzung der Kolonnen-Vorstände wurde Bürgermeister Wortmann beauftragt. Dr. Schmidt dankte Dr. Wolff für die Leitung der Verhandlungen und drückte den Wunsch aus, daß die Bestrebungen der Sanitätskolonnen unserer Vaterstadt zum Segen gereichen möchten. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

⚔ **Für Jäger.** Der Bezirksausschuß in Arnsberg hat für den Umfang des Regierungsbezirks Arnsberg den Schluß der Schonzeit für Rehböcke auf Montag, den 20. Mai (zweiter Pfingsttag) festgesetzt.

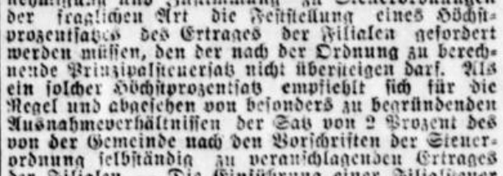
‡ **Der Rheinisch-Westfälische Frauentag** hält am 13. und 14. April in Neuwied seine Hauptversammlung ab. Am Abend des ersten Tages wird verhandelt über Fortbildungsschulen für Mädchen, Unterstützungskassen zu beruflicher Ausbildung rheinisch-westfälischer Mädchen. Dann folgen öffentliche Vorträge. Der Generalsekretär des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, J. Gionser aus Berlin wird sprechen über „Alkohol und Sittlichkeit", der Vorsitzende des Vereins Gasthaus-Reform, Dr. jur. Eggers aus Bremen, über „Gasthaus-Reform". An die Vorträge schließen sich Besprechungen an. Am 14., 11,20 Uhr, ist im Kasino eine öffentliche Mitgliederversammlung, in der beraten wird über „Frauen in der öffentlichen Armen- und Waisenpflege", „Rechtsschutz durch Frauen", „Reformen im Hebammenwesen". Danach wird Fräulein Ida Freudenberg aus München einen Vortrag halten über die Frage: „Was bietet die Frauenbewegung der Jugend?" Der Eintritt zu den Versammlungen ist frei. Auch Herren sind als Gäste willkommen.

h **Sehr wichtige Bestimmungen über die Konfirmation.** Nachdem der Oberpräsident der Provinz Westfalen mit Genehmigung des Ministers bestimmt hat, daß zu Ostern die Kinder in die Volksschule aufgenommen werden sollen, die bis zum 30. September das 6. Lebensjahr vollenden und daß die Aufnahme in die öffentliche Volksschule nur einmal im Jahre und zwar zu Ostern beim Beginn des Schuljahres und dementsprechend die Entlassung aus der öffentlichen Volksschule auch nur einmal im Jahre und zwar am Schlusse des Winterhalbjahres stattfinden soll, bestimmt das Königl. Konsistorium der Provinz Westfalen, um das so wünschenswerte Ziel des Zusammenfallens von Konfirmation und Schulentlassung möglichst zu erreichen, folgendes für die Gemeinden, in welchen nur Osterkonfirmation stattfindet: diejenigen Schüler der öffentlichen Volksschulen, welche bis zum 30. September des betreffenden Jahres einschließlich das 12. Lebensjahr vollenden, können auf Antrag ihrer Eltern zu Ostern desselben Jahres mit Aussicht auf vorzeitige Konfirmation nach 2 Jahren in den Katechumenen-Unterricht aufgenommen werden. Die wirkliche Zulassung zur vorzeitigen Konfirmation ist aber von dem Nachweis abhängig, daß die übrigen Erfordernisse zur Konfirmation, wie der zweijährige, ununterbrochene Besuch des kirchlichen Unterrichts, die Aneignung der erforderlichen Kenntnisse, die tadellose sittliche Führung und die geistige Reife zur Konfirmation vorhanden sind. Im Monat Oktober des dem Konfirmationstermin vorangehenden Jahres haben die Pfarrer dem Superintendenten ihrer Synode ein Verzeichnis derjenigen Kinder einzureichen, die das gesetzliche Konfirmationsalter noch nicht erreicht haben. Die Superintendenten sind ermächtigt, denjenigen Kindern, welche bis zum 30. September das 14. Lebensjahr vollenden und die sonstigen Erfordernisse zur Konfirmation ausreichend besitzen, den erforderlichen Altersdispens zu erteilen. Diese Bestimmungen beziehen sich aber nur auf die die Volksschule besuchenden Schüler. Die bestehenden Herbstkonfirmationen sollen allmählich in Wegfall kommen.

√ **Eine lange Reihe von umfangreichen Dienstanweisungen** ist vom preußischen Justizminister zum 1. April erlassen worden. Es sind dies vor allem Geschäftsanweisungen für die Rechnungsdirektoren, für die Rechnungsämter bei den Oberlandesgerichten und die Rechnungsrevisoren bei den Landgerichten und dem Amtsgericht Berlin-Mitte, die durch die Errichtung von Stellen für Rechnungsdirektoren bei den Oberlandesgerichten notwendig geworden sind. Sämtliche Gerichte und Staatsanwaltschaften haben eine neue Kanzleiordnung erhalten. Die Schreiblohnsätze gehen von 8 bis 17 Pfennig je nach dem Dienstalter und der Servisklasse des Ortes. Das Mindesteinkommen der Kanzlisten steigt von 75 auf 165 Mark. Auch die Beschaffung des Schreibwerkes bei den Gerichtskassen und die Entlastung der Kassenbeamten durch die Kanzlei ist neu geregelt worden. Sämtliche Justizbehörden erhalten ferner eine neue Kassenordnung. Sie umfaßt nicht weniger als 134 Paragraphen und 200 engbedruckte Quartseiten.

= **Filialgewerbesteuern der Gemeinden.** In neuerer Zeit ist in einigen Gemeinden das Bestreben hervorgetreten, solche Gewerbebetriebe, die im Gemeindebezirke, ohne in ihm Wohnsitz oder Sitz zu haben, offene Verkaufs- oder Annahmestellen oder Lager unterhalten, von denen aus sie an dritte Personen oder Firmen Waren abgeben, einer besonderen Art von Gewerbesteuer zu unterwerfen. Obgleich nun ausnahmsweise die Zustimmung dazu nicht versagt worden ist, so ist nach der amtlichen „Berl. Korr." doch in Erwägung, daß durch eine derartige besondere Gewerbesteuer die einzelnen Betriebe unter Umständen einem übermäßigen Steuerdruck ausgesetzt werden können, ein Runderlaß der Minister der Finanzen und des Innern ergangen, der betont, daß Vorsorge getroffen werden müsse gegen eine etwaige Unterdrückung der Filialbetriebe durch die neue Art von Steuer. Es wird für die Beschlußfassung der Gemeindebehörden sowie für die Erteilung der Genehmigung und Zustimmung zu Steuerordnungen der fraglichen Art die Feststellung eines Höchstprozentsatzes des Ertrages der Filialen gefordert werden müssen, den der nach der Ordnung zu berechnende Prinzipalsteuersatz nicht übersteigen darf. Als ein solcher Höchstprozentsatz empfiehlt sich für die Regel und abgesehen von besonders zu begründenden Ausnahmeverhältnissen der Satz von 2 Prozent des von der Gemeinde nach den Vorschriften der Steuerordnung selbständig zu veranschlagenden Ertrages der Filialen. — Die Einführung einer Filialsteuer wurde bekanntlich auch für Hagen in Vorschlag gebracht.

‡ **Gegen die Waldraucher** soll in diesem Sommer ungemein scharf vorgegangen werden. Es ist statistisch festgestellt worden, daß durch die Sommerausflügler ein ungemein großer Waldschaden dadurch verursacht wird, daß sie in den Forsten rauchen und aus Unachtsamkeit daselbst zu Brandstiftern werden. War die Aufsicht seitens der Forstbeamten inbezug auf die Waldraucher auch bisher schon straff, so soll sie fortan ohne jede Rücksicht noch schärfer ausgeübt werden.



k **Breckerfeld,** 4. April. (Zivilstand.) **Geburten:** Wilhelm, S. des Landwirts Friedrich Dörnen zu Epscheid. Erna, T. des Amboßschmieds Wilhelm Johann zu Berghausen. Ernst Paul, S. des Hammerschmieds Peter Julius Wallbrecher zu Berghausen. Alfred, S. des Stellmachers Ernst Wilhelm Wambach in Breckerfeld. Lydia, T. des Milchhändlers Ewald Nickel in Neuenloh. Wilhelm, S. des Landwirts Wilhelm Dahlhaus in Ehringhausen. Paul, S. des Landwirts Gerhard Unterberg in Krallenheide. Hermann, S. des Schreinergesellen Ernst Emil Höller in Breckerfeld. Elise, T. des Fabrikarbeiters Richard Kort in Mönnigfeld. Karl, S. des Hammerschmieds Karl Nini zu Brenscheid. Albert, S. des Landwirts Albert Rückelhaus zu Rückelhausen. Toni, T. des Zirkelschmieds Karl August Wönkhaus zu Kotten. Otto, S. des Landwirts Oskar Halverscheid in Bossel. — **Eheschließungen:** Tischler Martin Ernst Franz Hoppe zu Münden und Köchin Ida Schaffland in Köln. Fabrikarbeiter August Bernecker zu Rummenohl und Dienstmagd Emma Schmalenbach in Hüsmecke. Tagelöhner Josef Cramer und Dienstmagd Alma Grunewald, ersterer wohnhaft Gevelsberg, letztere Saale. — **Sterbefälle:** Wilhelm Korthaus zu Ehringhausen, 3 Jahre 3 Monate 11 Tage alt. Schlosser Karl Schulte zu Breckerfeld, 62 Jahre 10 Monate 18 Tage alt. Ernst Dahlhaus zu Bossel, 8 Monate 16 Tage alt. Ehefrau Sattler Karl Rutenbeck zu Breckerfeld, 53 Jahre 8 Monate 10 Tage alt. Wilhelm Holthaus zu Altenbreckerfeld, 3 Jahre 10 Monate 9 Tage alt. Ehefrau Hammerschmied Albert Olbrich zu Brenscheid, 22 J. 7 Monate 6 Tage alt.

? **Westhofen,** 2. April. (Standesamts-Nachrichten) für die Zeit vom 15. bis 31. März. **Geburten:** Ein Sohn: Hilfsweichensteller Theodor Asmuth, Holzen. Bergmann Heinrich König, Lichtendorf. Bergmann Ludwig Eichmann, Lichtendorf. Fabrikarbeiter Wilhelm Rawe, Wandhofen. Bergmann Franz Rademacher, Lichtendorf. Fabrikarbeiter Ewald Zagres, Holzen. Bergmann Louis Rummel, Lichtendorf. Landwirt Wilhelm Bremte gt. Sänger, Holzen. Eine Tochter: Bergmannsinvalide Gustav Veit, Lichtendorf. Bergmann Wilhelm Remmert, Syburg. Fabrikarbeiter Wilhelm Meininghaus, Holzen. Landwirt Heinrich Ersternbrink, Geisecke. Fabrikarbeiter Emil Loose, Bohmwinkel (Westhofen). Stellmachermeister Friedrich Weißgerber, Syburg. — **Aufgebote:** Bergmann Ludwig Diedrich Bovensmann und Anna Klara Schürmann zu Syburg. Gärtner Anton Riße und Clara Brieke zu Dellwig und Lichtendorf. — **Sterbefälle:** Heinrich Alexander Röhr, 14 J., Syburg. Landwirt Heinrich Friedrich Wilhelm Göcke gt. Berg, 51 J., Holzen. Witwe Neuhaus, Emma geb. Schulze-Hattrup, 46 J., Westhofen. Heinrich Ernst Schneider, 10 Mon., Westhofen. Fabrikarbeiter Johann Wübbecke, 79 J., Holzen. Männliche Totgeburt des Fabrikarbeiters Friedrich Wilhelm Borgmann, Garenfeld. Landwirt Christian Heinrich Ludwig Schulte-Geisecke, 67 J., Geisecke. Anstreichermeister Friedrich Schöne, 62 J., Westhofen. Heinrich Hofang gt. Tutt, 5 Mon., Lichtendorf. Agnes Caroline Stoecker, 8 J., Westhofen, Buchholz. Ehefrau Amalie Therese Viktoria Omansick geb. Krümpfer, 47 J., Garenfeld. Wilhelm Heinrich Steinweg, 7 J., Lichtendorf. Männliche Totgeburt des Landwirts und Wirts August Poschman, Garenfeld, Josef Matthäus Johannes Grzondziel, 14 J., Wandhofen.

⊏ **Meinerzhagen,** 4. April. (Zivilstand für Monat März.) **Geburten:** Carl Friedrich Wilhelm, S. d. Landwirts Carl Koopmann zu Wieden. Theodor Erwin, S. d. Schmiedemeisters Fritz Meyer zu Meinerzhagen. Wilhelmine Margarete, T. d. Fallhammerschmieds Robert Bedder zu Meinerzhagen. Fritz, S. d. Landwirts Friedrich Wilhelm Klaucke zu Lengelscheid. Friedrich Wilhelm, S. d. Ackerergehilfen Wilhelm Vollmann zu Sulenbecke. Friedrich, S. d. Drehers Hugo Rützler zu Siepen. Anna, T. d. Ackerergehilfen Carl Busch zu Immecke. — **Eheschließungen:** Ackerergehilfe Theodor Röwenstrunk zu Rodlendorf und Ida Backhaus zu Wernscheid, Kreis Gummersbach. Maurer Reinhard Teutsch und Auguste Dango, beide zu Meinerzhagen. — **Sterbefälle:** 1 Todgeburt. Schuhmachermeister C. Schmidt zu Meinerzhagen, 79 J. 10 M. alt, Altersschwäche. Kind Carl August Wever zu Rodlendorf, 9 M. 8 T. alt, Krämpfe. Landwirt Wilhelm Hervel zu Hülsenberg, 73 J. 3 M. alt, Altersschwäche. Kind Mathilde Dönneweg zu Meinerzhagen, 2 J. 5. M. alt, Luftröhrenverschleimung.

l **Iserlohn,** 3. April. (Verbrüht.) Das drei Jahre alte Söhnchen eines Kettenschmiedes in dem benachbarten Gerlingsen fiel in einem unbewachten Augenblick in einen mit heißem Wasser gefüllten Behälter und erlitt hierbei schwere Brandwunden. Im katholischen Krankenhause, wojelbst das Kind auf Veranlassung des erst am folgenden Tage hinzugezogenen Arztes untergebracht worden war, verstarb dasselbe nach zwei qualvollen Tagen.

= **Bielefeld,** 3. April. (Stiftung.) Die Inhaber der Seidenfabrik Gebrüder Bartels in Gütersloh stifteten anläßlich des 50jährigen Geschäftsjubiläums 25 000 Mark, deren Zinsen zur Unterstützung bedürftiger Arbeiter und Arbeiterinnen verwendet werden sollen. Aus gleichem Anlaß stiftete die Witwe des verstorbenen Kommerzienrats Bartels 10 000 Mark, die zur Errichtung eines Schwesternheims verwendet werden sollen.

÷ **Recklinghausen,** 2. April. (Kind verbrannt.) In dem benachbarten Erkenschwick kam die etwa 10jährige Tochter des Droguisten Krafft

einem auf dem Felde brennenden Feuer zu nahe, sodaß ihre Kleider in Brand gerieten. Das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es starb.

-o- **Hattingen,** 2. April. (Die Klagen über Waldbrände) mehren sich. Hier wurde Ostermontag ein großer Tannenkomplex eingeäschert, und in Linden, Dahlhausen und Niederwengern brannten größere Waldbestände ab. Bei dem letztgenannten Orte kam ein dreijähriges Kind in den Flammen um, weil es den anderen Kindern, die nach dem Anstecken davoneilten, nicht folgen konnte.

tt **Hörde,** 3. April. (Gegen die Ausführung des Eisenbahnprojektes Hörde-Schwerte) sind eine große Anzahl Proteste bei dem Landratsamte eingereicht worden. Die Stadt, alle Interessenten der Chaussee-, Hochofen- und Kirchhofstraße der Gemeinde Berghofen, die Anlieger der Chausseestraße in Berghofen haben ihre Proteste eingereicht, weil alle sich durch die Ausführung des Projektes mehr oder weniger geschädigt fühlen. Was nun aus dem ganzen Projekte werden wird, läßt sich noch nicht angeben. Durchweg ist man indessen der Ansicht, daß der voraussichtliche Schaden, den die Stadt durch die Ausführung des Projektes haben würde, nicht durch den voraussichtlichen Nutzen aufgewogen wird. Für den Personenverkehr wird die neue Bahn für Hörde, Berghofen und Aplerbeck wenig bringen, da man billiger und bequemer mit der Straßenbahn nach Schwerte gelangen kann. Durch den Güterverkehr wird unsere Stadt auch wenig Vorteil haben, in der Hauptsache ist nur der Hörder Verein an demselben interessiert. Daß der Eisenbahnfiskus nun infolge der Schwierigkeiten das ganze Projekt fallen lassen wird, ist nicht anzunehmen. Derselbe hat bekanntlich infolge großer Landankäufe für Anlage eines Rangierbahnhofes schon bedeutende Geldaufwendungen gemacht, und die Anlage eines erweiterten Rangierbahnhofes ist unbedingt notwendig, da durch diese Anlagen die Bahnhöfe Dortmund und Hamm entlastet werden sollen.

-o- **Bochum,** 3. April (Weil er ein Schutzmann werden wollte.) Der Dreher Heinrich Schröder von hier hegte den Herzenswunsch, Schutzmann zu werden. Um leichter zum Ziel zu gelangen, beförderte er sich höchstpersönlich durch eine falsche Eintragung in seinen Militärpaß zunächst zum Gefreiten und drei Wochen später zum Unteroffizier. Den Paß legte er dann seiner Bewerbung um einen Schutzmannsposten bei. Schröder stand heute wegen Urkundenfälschung vor der hiesigen Strafkammer, die gegen ihn auf eine Haftstrafe von vier Wochen erkannte.

—o— **Bochum,** 3. April. (Doppelehe.) Unter der Anklage der Bigamie hatte sich heute vor der Strafkammer der Metzger Ludwig Manthey aus Dortmund zu verantworten. Manthey heiratete zum ersten Mal im November 1883 in Auklam. Er ging aber schon bald nach der Eheschließung in die weite Welt, angeblich weil seine Frau mit einem ihrer Schwäger ein unerlaubtes Verhältnis unterhielt. Im Jahre 1898 schloß der über vier ½g Jahre alte Angeklagte ein neues Herzensbündnis mit einem 22jährigen Mädchen. Als Frau Manthey Nummero eins die Verschollenheitserklärung ihres Mannes beantragte, kam die Sache durch die Rückfragen der Behörden ans Licht. In der heutigen Verhandlung wollte sich der Angeklagte damit herausreden, daß er seine erste Frau totgeglaubt habe. Es wurde aber festgestellt, daß Briefe, die er an die „Verstorbene" gerichtet hatte, mit dem Vermerk „Annahme verweigert" zurückgekommen waren. Das Gericht gelangte unter diesen Umständen zu einem Schuldig. Das Urteil lautete entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts auf sechs Monate Gefängnis.

-o- **Bochum,** 2. April. (Enthüllungen über die italienische Ausstellung.) Ueber die italienische Ausstellung, die bei Gelegenheit des zweiten Kongresses nach Rheinland und Westfalen ausgewanderter italienischer Arbeiter im Juni dieses Jahres in Bochum stattfinden sollte, gingen vor einiger Zeit Gerüchte um, die das Unternehmen in zweifelhaftem Lichte erscheinen ließen; nicht ohne Grund, wie man nach Mitteilungen annehmen muß, die heute der „Märkische Sprecher", das hiesige amtliche Kreisblatt, in der Angelegenheit auf Grund von Angaben eines Herrn veröffentlicht, der dem Ehrenkomitee der Ausstellung angehört, dieses Amt aber aus gewichtigen Gründen niedergelegt hat. Dem betreffenden Herrn ging vom italienischen Generalkonsulat in Köln auf Anfrage folgende Auskunft zu: „Geehrter Herr Doktor! Auf Ihren gefälligen Brief beehre ich mich zu erwidern, daß die italienische Staatsregierung bereits gebeten wurde, sich über die Sache und über die Stellungnahme zur Ausstellung in Bochum zu äußern. Eine Entscheidung hierüber ist von Seiten meiner Regierung noch nicht erfolgt, sodaß ich vorläufig nicht in der Lage bin, meinen Standpunkt zu präzisieren, und über die Haltung der königl. italienischen Behörden bezüglich dieser Ausstellung Mitteilung zu machen" (folgt die Unterschrift). Es muß auffallen, daß die italienische Regierung sich jetzt noch nicht über ihre Stellung zu dem Ausstellungsunternehmen schlüssig ist, obgleich von der Ausstellungsleitung bereits Meldungen verbreitet worden sind, wonach die Regierung an der Ausstellung den lebhaftesten Anteil nehme und sich bei der Eröffnung offiziell vertreten lassen werde. Bemerkenswerter aber noch ist die Feststellung des „Märkischen Sprechers", daß der geschäftliche Leiter der Ausstellung, Prof. Rosa, gar kein Professor ist und gar nicht Rosa heißt, sondern den wohlklingenden, durch keinerlei Titel verunschönten Namen Mangiameli führt. Herr Professor Rosa vulgo Mangiameli war vor etwa Jahresfrist Lehrer der italienischen Sprache an der Berlitzschule in Essen, wurde aber aus dem Amte entlassen, weil die Schulleitung schon damals feststellte, daß er seines falschen Namens bediente und unrechtmäßig den Professortitel führte. Der Herr „Professor" hat es aber dennoch verstanden, sich nach seiner Entlassung von der Berlitzschule Eingang in die besten Gesellschaftskreise zu verschaffen, wo er sich als Mitglied der Universität Tabermo ausgab. Der „Märk. Sprecher" erwähnt im Anschluß hieran, daß Herr „Professor Rosa" seit etwa acht Tagen verreist sei, angeblich nach Italien und stellt weitere Mitteilungen in der peinlichen Angelegenheit in Aussicht.

♂ **Essen,** 3. April. (Fischgift.) In dem Orte Vysang bei Kupferdreh ist die aus acht Personen bestehende Familie eines Landwirts nach dem Genuß von Stockfisch schwer erkrankt; zwei Personen sind jedoch wieder auf der Besserung.

✤ **Duisburg,** 3. April. (Die Leichen des verschwundenen Ehepaares Ewich) sind noch nicht gefunden worden. Leider lassen die Begleitumstände keinen Zweifel darüber, daß das Paar bei Kaiserswerth den Tod im Rhein gesucht und gefunden hat. Ewich, der Inhaber der Buchhandlung Joh. Ewich, mußte sich im Februar vorigen Jahres zweimal einer schweren Darmoperation unterwerfen, die bei ihm eine Depression des Gemüts auslöste, welche sich gegen den Herbst fast zum Trübsinn steigerte. Ewich, der, wie jetzt berichtet wird, in den glücklichsten finanziellen Verhältnissen lebt und ein gutgehendes Geschäft besitzt, zeigte in letzter Zeit häufig pessimistische Anwandlungen über die Zukunft seines Geschäftes, die, da sie völlig grundlos waren, seine Umgebung beunruhigten.

Fischeln, 3. April. (Freunden lokalgeschichtlicher Erinnerungen) ist es gewiß von Interesse, von einem merkwürdigen alten religiösen Brauch zu hören, der in der hiesigen Gemeinde noch im Jahre 1784 bestand: das sogenannte „Judasjagen". Am Ostersonntag, früh morgens um 4 Uhr, zogen die Gläubigen in Prozessionen, die Osterhymnen singend und betend, um die Kirche. Eine Anzahl von Leuten verweilte während dieser Zeit unter Geschrei und Gepolter in der Kirche so lange, bis die Prozession dreimal die Kirche umzogen hatte. Sobald diese sich nun wieder in die Kirche verfügte, hörte alsbald das Gepolter auf, und diejenigen, die diese Rolle spielten, flüchteten bei der Ankunft der Betenden. Diese Szene wurde, so berichtet Lentzen in seiner Chronik, von einem Zeitgenossen dahin gedeutet, daß die Heulenden die bösen Geister darzustellen hatten, welche in Verzweiflung gerieten über den Sieg des erstandenen Erlösers.

ss **Hilden,** 3. April. (Kampf mit Forstdieben.) Auf dem Forstbach wurden drei Männer von dem Aufseher Hoff abgefaßt, als sie in den dortigen Waldungen Erbsenreiser stehlen wollten. Der Aufseher holte Hilfe und in dem sich nunmehr entspinnenden Kampfe wurde einer der Diebe durch Schläge auf den Kopf getötet. Auf der Gegenseite trugen 2 Personen erhebliche Messerverletzungen davon.

m **Elberfeld,** 3. April. (Den Justizfiskus übervorteilte) hier bei Erhebung von Zeugengebühren der Seilenzuschläger Ludwig D. von Remscheid. Dadurch machte er sich eines Betruges schuldig. Er und seine Frau mußten am 22. Januar in einer Strafsache hier als Zeugen vor der Strafkammer erscheinen. Nach Beendigung der Sache verlangte er seine Zeugengebühren und dabei gab er an, es sei ihm ein Arbeitsverdienst in Höhe von 4 Mark entgangen, und seine Frau habe für Vertretung im Haushalte 2 Mark aufwenden müssen. Diese Angaben wurden bei Berechnung der Zeugengebühren zunächst auch berücksichtigt, später wurde aber festgestellt, daß D. damals arbeitslos gewesen war, also keinen Ausfall an Arbeitslohn gehabt hatte, ferner aber auch, daß seine Frau für Vertretung im Haushalte auch nicht einen einzigen Pfennig auszugeben gehabt hatte. D. wurde darauf wegen Betrugs zum Nachteil des Justizfiskus vor die Strafkammer gestellt und heute von der Strafkammer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe fiel so hoch aus, weil er schon mehrfach wegen Betrugs bestraft ist.

m **Elberfeld,** 2. April. (Zwei Arbeiter verunglückt.) Am Samstag vormittag 9 Uhr wurden in einem Steinbruch auf dem Dorp zwei italienische Arbeiter infolge eines zu früh losgegangenen Schusses schwer verletzt.

m **Barmen,** 2. April. (Bismarckturm.) Gestern mittag fand hier auf der Höhe der nördlichen Grenze der Städte Elberfeld und Barmen die feierliche Grundsteinlegung zu einem Bismarckturm statt. An die Grundsteinlegung schloß sich ein Festmahl in dem Unterbarmer Gesellschaftshaus „Union" an. Dort brachte Eisenbahndirektionspräsident Hoeft den Kaisertoast aus. Landtagsabgeordneter Ferd Bartels telegraphierte aus Walsungen, daß er 1000 Mark zur jährlichen Beleuchtung des Bismarckturmes stiften wolle.

= **Remscheid,** 3. April. (Zweimal Witwe und zweimal Braut in der Zeit eines Jahres) gewesen zu sein, dürfte wohl selten vorkommen. Diesen Rekord erreicht zu haben, kann sich eine Frau in Remscheid rühmen. Voriges Jahr starb ihr Ehegatte. Nachdem sich diese heiratslustige Witwe nach einigen Monaten wieder verheiratet hatte, wurde sie im Januar abermals Witwe. Doch auch dieses Mal währte der Witwenstand nicht lange, und vorige Woche wurde wiederum Hochzeit gefeiert. Innerhalb 14 Monaten hat die Frau also den dritten Mann.

In **Köln,** 3. April. (Urnenhain.) Die nächste Stadtverordnetensitzung wird über den Entwurf einer Ordnung über die Beisetzung von Aschenresten zu beraten haben. § 3 der Ordnung bestimmt: In Privatgräbern können Aschenreste sowohl in der Erde, als auch in fest verschlossenen Stein- oder Metallurnen über der Erde beigesetzt werden. Im letzteren Falle muß die Urne mit dem sie tragenden Denkmal verbunden sein.

Aus aller Welt

— **Ein verwegener Banditenüberfall.** Ein neuer Banditenüberfall hat die Warschauer Bevölkerung, welche sich allmählich zu beruhigen schien, wieder sehr erregt. Im Gebäude des israelitischen Gemeindehauses befinden sich im Hofraum mehrere Wohlfahrtsanstalten, u. a. auch eine Handwerkerschule für ungefähr 200 Zöglinge. Vergangene Woche nun fand unter Vorsitz des Direktors Maximilian Heilpern eine Konferenz sämtlicher Lehrer und Verwaltungsbeamten statt, um zu bestimmen, welche Schüler auf die Feiertage mit Geldgeschenken unterstützt werden sollten. Plötzlich drangen in das Beratungszimmer sechs junge Leute mit Revolvern in den Händen und mit dem Ruf: „Die Hände hoch!" ein und wollten sich an den eisernen Kassenschrank heranmachen. Einige Lehrer fuhren erschreckt auf, was bei den Banditen wahrscheinlich die Ansicht erweckte, als ob tätlicher Widerstand geleistet werden solle, worauf die Eindringlinge sofort gegen die Lehrer Fordzik und Mioiejwski schossen. Diese wurden durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Nun versuchten sämtliche Anwesenden die Räuber zu fassen, welche hinter sich schießend, rasch den Hofraum gewannen und durch das Haupttor flüchten wollten. Beim Tor jedoch standen mehrere Mitschuldige, welche gegen die Verfolger eine Bombe warfen. Die darauf folgende Explosion wirkte verheerend. Als sich der Rauch legte, lagen der Buchhalter Muschkat und der Zögling Owerwek, welche als Erste die Banditen verfolgten, in Stücke zerrissen auf dem Boden, neben ihnen ungefähr 10 Personen leichter oder schwerer verwundet. Die Polizei kam ziemlich rasch herbei, sperrte die umliegenden Straßen, nahm mehrere Verhaftungen vor und, wie es scheint, sind unter den Verwundeten zwei als zu den eingedrungenen Banditen gehörig erkannt. Die Banditen trugen Studentenmützen der Mitteschen Technik, und darauf hat in jener Schule eine Haussuchung stattgefunden, da trotz der Ferien im chemischen Laboratorium ungefähr 160 Schüler tätig waren. Drei Schüler und ein Pedell wurden verhaftet. Eine Zeitung bringt jetzt die sensationelle Nachricht, daß die Bombenwerfer mit dem Ueberfall auf die Handwerkerschule nichts gemein hatten, und daß sie zufällig vor dem israelitischen Gemeindehause Aufstellung genommen hätten, um gegen den Gendarmerie-Obersten Udkow, Chef der Warschauer Gendarmerie, der um diese Zeit vorbeifahren sollte, ein Attentat zu verüben und daß die Bomben den Wartenden infolge des Anpralles der Fliehenden aus den Händen fielen. Am Tatorte fand man noch eine nicht zur Explosion gekommene Bombe, welche von den Genietruppen mit der nötigen Vorsicht entfernt wurde.

Letzte Depeschen

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Unterschleife in einer Stadthauptkasse.

w **Posen,** 3. April. In dem benachbarten Orte Zwersenz fand unvermutet eine Revision der Stadthauptkasse, bei der sich große Unterschleife herausstellten, statt. Daraufhin erschoß sich in einem Nebenraum des Rathauses der Stadtkämmerer Bisll. Gegen mehrere Beamte der Stadtverwaltung schwebt das Ermittelungsverfahren. Die Größe der Unterschlagungen ist noch nicht festgestellt.

Die Aussperrung im Holzgewerbe.

w **Dresden,** 3. April. In der heute vormittag hier abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Arbeitgeberschutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe wurde beschlossen, alle möglichen Mittel in Anwendung zu bringen, um die Aussperrung siegreich durchzuführen. Der Vorsitzende Rahardt-Berlin erklärte, daß die gesamte deutsche Arbeitgeberschaft den Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe in jeder Beziehung unterstützen wolle. Die Versammlung beschloß, den Vorstand zu ermächtigen, eine Anleihe bis zur Höhe von 1 Million Mark aufzunehmen mit der Maßnahme, ihm zunächst 300 000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Ein netter Bürgermeister.

÷ **München,** 4. April. In Neu-Ebersbach wurde der Bürgermeister wegen Mordverdachts, verschiedener Sittlichkeitsverbrechen und Verfehlungen im Amte verhaftet.

Eine militärische Sensations-Affäre in Paris.

w **Paris,** 3. April. Gestern Nachmittag hatten sich auf mehreren Polizeikommissariaten der Innenstadt Kavalleriepatrouillen gemeldet, die man gar nicht erwartet hatte. Ueber diesen ungewöhnlichen Vorgang haben von maßgebender Stelle eingezogene Erkundigungen folgendes ergeben: In Anbetracht daß man auf Ereignisse ernsten Charakters (Gesamtaussperrung der Arbeiter der Nahrungsmittelbranche), gefaßt sein mußte, hatte die Militärbehörde eine Reihe von Maßregeln ergriffen. Die Befehle betreffs der Sendung von Truppen nach Paris waren versiegelt an mehrere Truppenkommandanten der benachbarten Garnisonen übermittelt worden. Die versiegelten Briefe sollten aber nur auf ausdrücklichen Befehl des Kriegsministers geöffnet werden. Ein höherer Offizier hat dies gestern übersehen und den versiegelten Brief geöffnet und infolgedessen die in demselben vorgesehenen Maßnahmen alsbald zur Ausführung bringen lassen. Man glaubt, daß der verantwortliche Offizier eine strenge Strafe, womöglich Dienstentlassung zu gewärtigen hat. Kriegsminister Picquard hat nach einer Besprechung mit Clemenceau die Untersuchung der Angelegenheit persönlich in die Hand genommen.

Erdbeben-Katastrophe.

÷ **Madrid,** 3. April. Ein Telegramm von den Azoren berichtet über einen heftigen Erdstoß, der gestern Abend dort verspürt wurde, besonders sind die Ortschaften St. Michel und Villa Franca in Mitleidenschaft gezogen; diese Orte sind völlig zerstört. Die Bevölkerung befindet sich in voller Panik, die wohlhabenderen Personen verlassen die Insel. Die Katastrophe läßt sich in ihrem ganzen Umfange noch nicht übersehen, doch wird gemutmaßt, daß eine ganze Anzahl von Personen umgekommen sind.

÷ **Frankfurt a. M.,** 3. April. Wie der „Deutsche Hilfsbund für christliche Liebeswerke im Orient" mitteilt, ist demselben bereits am Sonnabend aus Ditlis ein Telegramm zugegangen, welches ein großes Erdbeben meldet; gestern traf nun aus Ditlis folgendes vom 2. April, nachmittags 6 Uhr datiertes Telegramm ein: Erdbeben dauert an, alles draußen, Not groß.

w **Oldenburg,** 4. April. In Virbit sind fünf Gebäude abgebrannt.

w **Czernowitz,** 4. April. In Sloestv sind 43, in in Buschtenev 30 als Arbeiter beschäftigte frühere Matrosen des „Potemkin" wegen demagogischer Umtriebe verhaftet worden.

w **Nutka,** Komitat Turocz, 3. April. Ein Sonderpersonenzug stieß bei der Station Varin mit einem Güterzug zusammen. Ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmert, drei Reisende getötet und 24 schwer verletzt.

w **San Salvador,** 3. April. Hier ist die Nachricht verbreitet, daß die Truppen von Nicaragua und die Aufständischen aus Honduras nach der Einnahme von Tegucigalpa die Stadt geplündert und mehrere Personen, darunter auch Kinder, ermordet hätten.

Wetterbericht über den Monat März.

Geregnet hat es an 10 Tagen, geschneit an 7 Tagen, Gewitter an 0 Tagen, Gesamtniederschlag im Monate 7,8 mm. Größte Niederschlagsmenge innerhalb 24 Stunden 19,1 mm und zwar am 8. Die höchste Temperatur drei Meter von der Erde im Schatten betrug 16,5° C. und zwar am 30. Die niedrigste Temperatur betrug — 3° C. und zwar am 11. Mittlere Monatstemperatur 5° C. Bemerkungen: Die mittlere Monatstemperatur liegt 3,25° höher als im Monat vorher. Nach 10jährigem Durchschnitt hat der März 8,6 mm Niederschlag und 5,3° mittlere Temperatur.

Hagen, den 1. April 1907. **Dr. E. Fricke.**

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Sieberz für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich sämtlich in Hagen.

Bericht von der Düsseldorfer Effektenbörse

vom 3. April 1907.

Mitgeteilt vom Westdeutschen Bankverein Herdecke. Telephonanschlüsse Nr. 50, 150 und 179.

Die Tendenz auf dem Kohlenkuxenmarkte konnte sich heute gut behaupten, trotzdem, daß die Berliner Börse bedeutend schwächere Kurse meldete. Die Umsätze waren nicht bedeutend. Von schweren Werten waren Lothringen, Mont Cenis und Graf Schwerin im Verkehr.

Das Geschäft in Mittelwerten war etwas lebhafter. Einige Geschäfte zu letzten Preisen kamen in Heinrich, Gottessegen, Altendorf, Trier, Tremonia und Freie Vogel zustande. An der Nachbörse schwächte sich der Kohlenkuxenmarkt etwas ab, da mehrfach Ware offeriert wurde, und die Nachfrage verschwunden war.

Der Braunkohlenkuxenmarkt erlitt dabei einen erheblichen Rückgang. Im Verkehr waren Schallmauer, Humboldt, Germania, Rheingold und Hamburg.

Der Kalikuxenmarkt, der in den letzten Tagen eine festere Tendenz zu verzeichnen hatte, zurückzuführen auf Deckungskäufe, hörte heute auf. Ein großes Angebot macht sich besonders in schweren Werten geltend und verloren die Werte Kursverluste bis zu 700 Mk., ohne daß die Ware Aufnahme fand. In Mittelwerten war das Geschäft ebenfalls geringer und bröckelten die Kurse ab.

Kali-Aktien hatten auch unter einem größeren Angebot zu leiden, wodurch die Kurse nicht unbedeutend zurückgingen.

Bohranteile ohne Interesse.

Die Lage des Kalikuxenmarkt ist eine sehr traurige und kann man hier zur Vorsicht mahnen.

Der Erzkuxenmarkt lag etwas fester. Zu höheren Preisen waren Waldberg, Fernie und Luise gefragt.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Heinr. Schmitz

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernd. Hinterbliebenen.

Vorhalle, 2. April 1907.

Die Beerdigung findet am Freitag den 5. April, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Stellstrasse aus, statt. 5238

Hühneraugen, Zwangnägel

werden schmerzlos operiert

12o **Kampstr. 7.**

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau sage hiermit allen meinen tiefgefühlten Dank.

Rüdinghausen, 4. Apr. 07.

Friedrich Gockel.

Am Freitag, den 5. April 1907, vormittags 8 Uhr, Fleischverkauf auf der Freibank.

Die Schlachthof-Direktion zu Hagen.

Israelitische Gemeinde.

Gottesdienst.

Donnerstag, den 4. April, abends 7 Uhr.

Freitag, den 5. April, morgens 8½ Uhr.

Predigt 9 Uhr, abends 7 Uhr.

Samstag, den 6. April, morgens 8½ Uhr.

Bei vorkommenden Trauerfällen empfehle meine auf das Feinste ausgestatteten

Leichenwagen

in verschiedenen Preislagen.

Träger werden auf Wunsch gestellt.

Friedr. Göbel

Talstrasse 6.

— Fernsprecher 461. —

Gemeinde Boele.

Die öffentlichen Laternen in der Gemeinde Boele sollen brennen im Monat April 1907

vom 1.—3. von 8—11½ Uhr
„ 4.—12. „ 8½—11½ „
„ 13.—21. „ 8½—11½ „
„ 22.—30. „ 8½—11½ „
abends. 5243

Boele, den 3. April 1907.

Der Amtmann: Huster.

Frische reine Naturbutter! Netto 8 Pfd. 8,00 Mk. fr. Nachn. **Waldemar Sievers, Ortelsburg.**

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, d. 5. April 1907, vormittags 10 Uhr, werde ich in Herdecke beim Wirt **Homberg,**

2 Landauer, 1 Pferd und 1 Wagen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Hagen, den 4 April 1907.

Tod, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 5. April 1907, vormittags 11 Uhr, verkaufe ich im Verkaufslokal beim Wirt **Simon** in Hagen Langestraße 57:

1 Sofa, 1 halbrunden Tisch mit Decke, 1 Kommode, 1 kleinen Spiegel, 1 Regulateur, 6 Rohrstühle, 1 Teppich, 1 Ofen mit Zubehör, 1 Spiegel mit Console, verschiedene Bilder, einen Kleiderschrank, ein Pianino, u. verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen bar.

Noack, Gerichtsvollzieher, Hagen, Moltkestr. 6 I.

Geld geg. bequ. Ratenrückanerk. streng reell und schnell, diskr. **Krause & Co.** Solingen b. Berl (Zahlr. Dankschr.) Rückp. erb.

Amt Wetter.

Offenlegung der Steuerlisten

für die von einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mark veranlagten Personen.

Gemäß § 65 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des § 80 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die festgesetzten Gemeindesteuerlisten der Gemeinden **Wetter** und **Ende** für das Rechnungsjahr 1907 für die Steuerpflichtigen, deren Einkommen den Jahresbetrag von 900 Mark nicht übersteigt und dementsprechend zu einem fingierten Normalsteuersatze von 2,40 oder 4 Mark veranlagt sind, vom 6. April dieses Jahres ab 14 Tage lang auf dem Amtsbureau zur Einsicht der Beteiligten offen liegen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist das Rechtsmittel der Berufung zu. Reklamationen sind bei dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuerveranlagungs-Kommission des Landkreises Hagen anzubringen.

Wetter, den 2. April 1907.

5244 **Der Amtmann: Winkelmann.**

Kisten

jeder Art von den Grössten bis zu Kleinsten, fertig und in Teilen, Holzwolle, Trockenrahmen etc. empfiehlt billig 277a

C. J. Becker, Köln-Rippes,

Dampfsäge und Kistenfabrik.

Täglich frische 5249

Bruteier

von indischen Laufenten.

Hagen, Neumarkt 12.

Neu! Neu!

Kopier-Mappe

D. R. G. M.

mit auswechselbarem Kopierheft, 50 Blatt enthaltend unentbehrlich für jeden Geschäfts- und Privatmann, Vereine, Hotels, Reisenden u. s. w.

zum Kopieren von Geschäfts- u. Privatbriefen, Rechnungen, Berichten u. s. w., gleichzeitig als Schreibmappe. Schreibunterlage und zum Aufheben von Papier, Karten, Kuverts etc. zu verwenden.

Preis 3 Mk.

Zu beziehen durch

Ludwig Gräwe, Hagen i. W.

Riegestr. 32.



Fachklassen für Meister und Gehilfen.

Bei der hiesigen **gewerblichen Fortbildungsschule** werden für das Sommerhalbjahr 1907 folgende **freiwillige Fachklassen** eingerichtet:

Bezeichnung der Klasse	Unterrichtszeit	Schullokal
AI Fachzeichnen für Metallarbeiter	Sonntags 8—12 Uhr vorm.	altes Rathaus Hochstraße 82
AII „ u. Vorträge für Installateure	dto.	alte Töchterschule Körnerstraße 22
BI „ für Holzarbeiter	„	altes Rathaus
BII „ für Steinarbeiter	„	evang. Schule Eickerstraße
C „ für Maler und Anstreicher	„	altes Rathaus
D „ Modellieren	Montags und Donnerstags 8—10 Uhr abends	Schule Parkstraße
Gärtnerfachklasse: Feldmessen u. Planzeichnen für Gärtner, Feldmesser, Maurer und verwandte Berufe	Sonntags 8—12 Uhr vorm.	evang. Schule Eickerstraße

Das Sommerhalbjahr **beginnt in** den Klassen A—C mit **Sonntag, den 14. April, in Klasse D mit Montag, den 8. April,** in der Gärtnerfachklasse mit dem 1. Mai d. Js.

Schulgeld für das Sommerhalbjahr: in den Klassen A—D 6,50 Mk., in der Gärtnerfachklasse 8,00 Mk.

Anmeldungen: Rathaus Zimmer 36 und an den Unterrichtstagen in den betreffenden Lokalen.

Hagen, den 28. März 1907.

Der Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule.
Cuno, Erster Bürgermeister.

5235

Gewerbliche Fortbildungsschule zu Hagen.

Eine Ausstellung von Schülerarbeiten der gewerblichen Fortbildungsschule und der städtischen Malerschule findet von Freitag, den 5. bis einschließlich Montag, den 8. April d. Js. auf den Fluren des Rathauses statt.

Die Ausstellung ist geöffnet von 8 bis 12½ Uhr vormittags und 2½ bis 6½ Uhr nachmittags. Eintritt frei! Eltern und Angehörige der Schüler, Lehrherren sowie alle Freunde der Schule werden hiermit zum Besuche derselben ergebenst eingeladen.

5236 **Der Direktor:** Köpke.

Wilhelm Hilge, Hagen
Friedensstraße 114 — Telephon 862
Kammerjäger.
Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 349a
Konlante Bedienung. Mäßige Preise.

Museum Folkwang.

Im April neu ausgestellt:
Gemälde-Kollektiv von
Professor Ludwig von Hofmann-Weimar.

Vom 1. April ab werden sämtliche Dauerkarten des Museums bei halbjähriger Gültigkeit zu halben Preisen abgegeben. Die gewöhnliche Karte kostet demnach 3 Mark und gilt bis zum 30. September 1907. Zwei Karten gelten als Familienkarte in dem Sinne, daß weitere Karten für Mitglieder derselben Familie zu 50 Pfg. entnommen werden können. Die Karten berechtigen zum Eintritt in die Sammlungen und wechselnden Ausstellungen während der Besuchsstunden und zum Besuche sämtlicher im Museum veranstalteten öffentlichen Vorträge. 5232

Sickertsche Kapelle, Hagen i. w.
Fernspr. 905. **Rembergstraße 66 a.** Fernspr. 905.

Halte mich einem geehrten Publikum von Hagen und Umgegend mit meiner gutgeschulten, aus 12—18 tüchtigen Berufsmusikern sowie Solisten bestehenden **Kapelle**, welche durch **Aus**hilfe bis 40 Mann verstärkt werden kann, zu allen vorkommenden Musik-Aufführungen für diese Sommersaison bestens empfohlen. Wie die Jahre zuvor, werde ich auch in dieser Saison die neuesten Schlager zu Gehör bringen.

Gleichzeitig erkläre ich hiermit, daß meine Kapelle schon seit 15 Jahren am Orte besteht, ohne auch nur den geringsten Zuschuß von der Stadt oder einer anderen Seite her zu bekommen. Dies als Beweis, daß ich durch meine musikalischen Kenntnisse sowie großen Fleiß die geehrten Vereine und Wirte in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen verstanden habe. Bitte nun höflichst, mich durch zahlreiche Aufträge auch fernerhin unterstützen zu wollen. 4608

Hochachtungsvoll!
C. Sickert, Kapellmeister,
Schüler vom Königlichen Konservatorium in Leipzig.

Ein Posten
Zeitungs-Makulatur
pr. Ctr. zu 4 Mk. abzugeben.
Westfäl. Tageblatt
General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Kaisergarten Hagen-Eckesey.
Inh.: **J. Schulte-Bäuminghaus.**

Sonntag, den 7. April 1907:
Großes Militärkonzert
ausgeführt von der Kapelle des **Kürassier-Regiments Nr. 4 aus Münster i. W.** unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Foitzik.**
Ausgewähltes Programm.
Nach dem Konzert: **TANZ.**
Anfang 4 Uhr. **Entree 30 Pfg.**
Vorzügl. Kaffee mit selbstgeback. Bauernstuten.

Frauenleiden
werden behandelt nach schwed. Methode (Thure-Brandt) **nur** in
Dahlström's Institut
Hagen i. W., Elberfelderstr. 31
Telephon 735.

Rednersche höhere Mädchenschule
Hagen i. W., Karlstrasse 22.
Staatlich konzessioniert. Lehrplan der 10klassigen höheren Mädchenschule.
Vorbereitung für das Lehrerinnenseminar.
Das neue Schuljahr beginnt den **16. April.**
Aufnahme finden Schülerinnen vom ersten Schuljahre an.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.
159a **Angela Redner,** Schulvorsteherin.

Kontrollversammlungs-Verzeichnis
ist bei mir einzusehen. Karl Ernenputsch, Mittelstraße 19.

A. Dohm
Architekt
Moltkestrasse 14 Bergstrasse 71. Hagen i. W. Moltkestrasse 14. Bergstrasse 71.
Atelier für Bauausführung, Bauleitung, Fassaden, Baupolizei-Zeichnungen etc. 113a



Guten Morgen, Gertrud! Guten Morgen, Lisette!

Gertrud, wo willst Du hin mit dem Korb voll Lumpen und Knochen?

Ja, Lisette, bist Du denn noch nicht bei dem Rohproduktenhändler **Wilh. Klapp,** Haldenerstraße 1 gewesen und hast Deine gesammelte Ware hingebracht?

Nein, Gertrud, das bin ich noch nicht.

Dann mach doch mal einen Versuch damit und bringe mal einen Korb voll Lumpen und Knochen hin, da wirst Du eine große Summe Geld für machen, wenn Du deinen gesammelten Vorrat immer hinbringst, weil dieser so hohe Preise gibt.

Schlacken-Sand
ab neuen Hochöfen in Haspe per Waggon und Fuhre
empfiehlt billigst
Baumaterialien-Grosshandlung
Wilh. Weber, Dortmund
100a Fernspr. 1184.

Für gebrauchte **Möbeln, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen** u. s. w. zahlt die höchsten Preise
Fr. Fischer,
Elberfelderstraße 70.
NB. **Komme sofort nach Empfang einer Karte.** 96a



S. G. V.
Abtl. Hagen i. W.
Sonntag den 7. April vormittags:
Mit der Elektrischen 7 Uhr 25 Min. ab Markt zur Donnerkuhle
Wanderung
über
Herbeck—Henkhausen—Humpfertsturm—Schäll (Frühstück)—Tiefendorf—Lichtenböcken—Halden—Donnerkuhle (4 Std.)
Nachmittags:
Ab Oberhagener Bahnhof 2½ Uhr Krähnocken—Möckingerbachtal—Benscheid—Zurstraße (Kaffee). Rückmarsch auf der Chaussee nach Eilpe (3 Std.) 5253
Der Vorstand.

Speisequark
(sogen. Hotte), feinster Qualität à Pfd. 35 Pfg., (für ihre Vollmilch-Kunden 30 Pfg.) (51a
empfiehlt täglich frisch die
Central-Molkerei „Reform"
Hagen i. W. Behringstr. 4—6
— Fernruf 453 —
sowie deren durch Schilder erkennbare Verkaufsstellen.
Reform-Vollmilch
(streng kontrolliert, gereinigt und pasteurisiert) aus Kannen 20 Pfg., in Flaschen 22 Pfg. per Liter.
Bestellung durch Fernruf od. Postkarte genügt, worauf prompte und saubere Bedienung erfolgt.

Hagener-Theaterverein.
Viktoriasaal Hagen i. W.
Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.
Freitag, den 5. April 1907,
24. Abonnementsvorstellung.
Anfang 7½ Uhr,
Ende 10 Uhr,
Ein idealer Gatte
Komödie in 4 Aufzügen von **Oskar Wilde.**
Preise der Plätze:
3.25, 2.—, 1.50 u. 1.—.
Lustbarkeitssteuer 10 pCt.
Der Vorverkauf der Billets findet bis Freitag mittag in der Buchhandlung von **Karl Stracke,** Elberfelderstraße 19, von 3 Uhr ab im Viktoriasaal statt.
Die nächste und letzte Vorstellung findet am **9. April** statt.

Kaufmännischer Verein
(E. V.), **Hagen i. W.**
Mitgl. des Verband kaufm. Vereine von Rheinland und Westfalen.
Morgen Freitag Abend:
Vereinsabend
im **Restaurant Hohenzollern,** I. Et.
Stellenvermittlung:
(auch für Nichtmitglieder)
Geschäftsstelle Wiesenstr. 12, 1 Et. wochentäglich v. **6—7** Uhr nachm.

Variété-Theater
Neue Welt
am Bahnhof
Hagen i. W.
Ab 1. cr. vollst. neues
Grossstadt-Programm.
Täglich grosse
Familien-Vorstellung.
Anfang abends 8 Uhr.
Sonntags nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr,
morgens von 11½—1 Uhr:
Matinée
bei **freiem Entrée.**

Zum Rüdesheimer
Weinrestaurant I. Ranges
Telephon 1149. **Hagen i. W.**
Täglich Konzert.
Auf allgemeinen Wunsch concertiert die Ung. Kapelle unter Leitung des Ung. Musikdirektors **Emilie Horvath** bis auf weitores täglich abends.
Es ladet ergebenst ein
Fritz Hauck.

Auffallende Schönheit,
Jugendfrische Entfernung all. Hautunreinheiten und Sommersprossen erzielen Sie sof. nur m. **Dr. Kuhns** Bional-Creme, M. 1.30 u. Bionalseife 50 Pf. Die einzig empfehlensw. Hant-Creme. Hunderttausende v. Dosen im Gebrauch. Empfiehlt: Central-Drogerie, Mittelstr. 4, A. Better, Kampstraße 15.
A. Schnitker, Coiff., Elberfeldst. 32a

Hagener Brotfabrik
Prima leicht gesäuertes
Roggenbrot
5 Pfd. **75** Pfg.
3½ Pfd. **50** Pfg.

BASSE & BUDELMANN
HAGEN i. W.

Neue Waschstoffe u. Musseline

Kleiderkattun	in hellen, mittelfarbigen und dunklen waschechten Mustern Meter 68, 50 und	38 ₰
Zephir	glatt, gestreift und kariert für Kleider und Blusen, solide Qualitäten Meter 90, 65 und	48 ₰
Kleiderleinen	in weiss und allen Modefarben, glatt und gestreift Meter Mk. 1.65, 1.35 bis	50 ₰
Kleider-Satin	bedruckt, Foulard-Muster . . . Meter Mk. 1.85, 1.25 bis	68 ₰
Foulardine	seiden glänzende Qualität, in aparten Mustern, Meter 90, 75 und	55 ₰

Neuheiten elegant. Waschstoffe
in unübertroffener Auswahl.

Weisse Waschstoffe,	Batist, Batist à jour, Mullbroches etc. Meter 2.75, 1.85, 1.35 Mk., 90 Pf. bis	48 ₰
Organdy	leichte duftige Gewebe in reicher Musterauswahl Meter 2.25, 1.60 M. bis	75 ₰
Japonais	in kleinen Dessins für Kinderkleider . . . . . Meter 85, 65 und	48 ₰
Baumwollen-Musseline	hell und dunkel, in grosser Muster-Auswahl Meter 60, 50 und	38 ₰
Woll-Musseline	in unerreichter Auswahl Meter 2.25, 1.60, 1.35 M., 95 u.	75 ₰

Tennis-Stoffe für Blusen und Kleider
3.50, 2.25, 1.65 M. 90, 65 ₰

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 78. Donnerstag, den 4. April 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Das Bombenattentat in Konstantinopel.

Wäre das furchtbare Bombenattentat, dessen Schauplatz in der Abendstunde die beliebteste Verkehrsader Konstantinopels, die Grande Rue de Pera, gewesen ist, nur um eine Stunde früher erfolgt, so wären die Verheerungen, welche der verbrecherische Anschlag hätte anrichten können, garnicht abzusehen gewesen. In unmittelbarer Nähe befindet sich die an die französische Botschaft stoßende katholische Kirche St. Antoine, aus der kurz vorher hunderte von Menschen von der Karfreitags-Abendandacht herausströmten. Gegenüber der Kirche liegt der ebenfalls französische Bon Marché, eines der großen, stets stark besuchten Kaufhäuser, und darum herum gruppieren sich die besten Geschäfte der Hauptstadt. Die gegen ½8 Uhr abends erfolgte Explosion war von solcher Heftigkeit, daß die Fensterscheiben sämtlicher umliegenden Häuser bis in das vierte Stockwerk zertrümmert wurden. Glücklicherweise war zu dieser Stunde die Hauptstraße nur wenig begangen.

Ein albanesischer „Helvadschi" (an den Straßenecken stehende Häuser mit Süßigkeiten) wurde mit seinem Warentablett hoch in die Luft geschleudert und kam in hunderte von Stücken zerrissen zu Boden. Ferner wurden zwei Kinder getötet, dagegen ist die Zahl der Schwerverwundeten erheblich. Die wildesten Gerüchte kursierten natürlich sofort in Pera. Die Zahl der Toten wurde zwanzig Mal höher angegeben und kaum zählbar waren die Versionen, welche dem Attentat zu Grunde gelegt wurden. Die einen wollten wissen, daß der in Brussa internierte Fehim Pascha seine Hand dabei im Spiel habe. Während seiner Tätigkeit in Konstantinopel passierten mehrere Bombenanschläge. Man verdächtigte allgemein Fehim Pascha, der Urheber derselben gewesen zu sein. Jetzt wollte er den Beweis erbringen, daß, trotzdem er entfernt vom Bosporus weile, die Attentate doch nicht aufhören. Selbstverständlich liegt keinerlei Beweis für diese Anschuldigung vor, welche höchstens zeigt, was man alles dem ehemaligen Geheimchef zuzutrauen scheint. Andererseits glaubt man, daß Fehims Gegenpartei, welche einen harten noch nicht entschiedenen Kampf um seine Nachfolge führt, den Coup ausführte. Als Anhaltspunkt wird der Untersuchung immerhin die bemerkenswerte Tatsache dienen, daß das Attentat vor dem Hause eines der Hauptagenten Fehims, des Spitzels Andon Keutscheoglu stattfand.

Die Bombe wurde im Augenblick geworfen, als Andon Effendi mit seinem Begleiter nach Hause zurückkehrte. Er wurde schwerverletzt und an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Andon Keutscheoglu, der einer der geachtetsten und begütertsten armenischen Familien Konstantinopels angehört, wurde schon vor Jahren wegen Ausübung seines üblen Berufes von seinen Angehörigen verstoßen. Er galt für einen der gemeingefährlichsten Spione, der bei seinen Angebereien selbst vor den Mitgliedern seiner eigenen Familie nicht Halt machte. Ueber den Attentäter fehlt vorläufig jede Spur, wiewohl man gestern wissen wollte, daß es der Polizei gelungen sei, ihn zu verhaften. Während der ganzen Nacht und auch heute sind eine große Anzahl von Verhaftungen vorgenommen worden, wobei man hier ziemlich kritiklos vorgeht. Die Folgen des Bombenanschlages werden ein neuerliches stärkeres Aufkommen der Geheimpolizei bewirken, welche nicht verabsäumen wird, im Yildizkiosk das Angstgefühl zu vermehren.

Daß die bestorganisierte Polizei derartige grauenerregende Anschläge nicht verhindern kann, haben die Verbrechen in der letzten Zeit zur Genüge gelehrt. Nur ein freiheitlicher Zug in der türkischen inneren Politik wird das lichtscheue Gesindel, das unter den verschiedensten Masken „staatserhaltende" Gewerbe lukrativ betreibt, aus seinen Höhlen aufscheuchen und ihm den Garaus bereiten. Aber solche Wünsche dürfen gegenwärtig auf Erfüllung keinen Anspruch erheben.

Ein deutsches Hospiz auf dem Oel-Berge.

Als die Kirchenglocken in Deutschland das Osterfest einläuteten, waren fleißige Hände bemüht, auf der geweihten Stätte, auf dem alten Oelberge, von dem aus der Heiland so oft auf Jerusalem herabgeblickt hat, den Platz zu schmücken zu einem bedeutsamen Akte: der feierlichen Grundsteinlegung zu dem herrlichen Werke, das der Kaiser angeregt und dem er den Namen der hohen Protektorin, Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung auf dem Oelberge", gab. Die Feier hat am Ostersonntagnachmittag stattgefunden und zwar durch den Oberhofprediger Dryander unter Assistenz des Pfarrers Konsistorialrats Lahusen von der Dreifaltigkeitskirche und des Propstes Bußman in Jerusalem, ferner im Beisein des Freiherrrn v. Mirbach,. des Gouverneurs von Jerusalem Reschid Bey, des deutschen Konsuls Schmidt in Jerusalem, des Baurats Dr. Schumacher in Haifa, des Architekten Sandelin-Jerusalem, des Kanzlers-Dragoman Drubba, der Vertreter der verschiedenen Wohlfahrtsanstalten in Jerusalem, sowie einer zahlreichen Gemeinde deutscher Landsleute und Pilger. Für all die deutschen Teilnehmer an der Feier wird dies Osterfest eine erhebende Erinnerung bedeuten.

Die Sehnsucht nach Jerusalem hat seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Europäer in erhöhtem Maße herangezogen und sie zu Ansiedelungen veranlaßt. Bereits haben die Russen, die Franzosen, die Engländer und die Lateiner dort ihre gewaltigen Besitzungen; das Deutschtum, besonders das evangelische, trat dagegen bis zur Reise des Kaiserpaares im Jahre 1898 sehr zurück. Jene Reise hat in dieser Beziehung Gutes gestiftet. So gehen das Kloster auf der Dormition und das Hospiz am Damaskustor ihrer Vollendung entgegen und werden zu den schönsten Bauwerken Jerusalems zählen. Die Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung aber wird durch ihre wunderbare Lage alles übertreffen. Regierungsbaumeister Leibnitz, der im Auftrage des Kuratoriums der Stiftung im vergangenen Herbst in Jerusalem geweilt, ist, begeistert über die Schönheit der Lage der projektierten Bauten, zurückgekehrt. Dieses Werk, das der evangelische Kirchenbauverein für Berlin unter seinen Schutz genommen hat, wird gleichzeitig sein letztes Werk sein, mit welchem er seine umfangreiche Tätigkeit beschließen will. Regierungsbaumeister Leibnitz hat in der vor kurzem unter dem Vorsitz des Generalleutnants Schubert abgehaltenen Generalversammlung Bericht über seine Reise und den Bauplan erstattet und diesen Bericht in einer kleinen Schrift niedergelegt.

Das Heim mit seinem gewaltigen Turm wird den von Ost-Jordanland kommenden Pilgern fast hundert Kilometer weit den Weg nach der heiligen Stadt zeigen. Es liegt in einer paradiesischen Gegend mit einer Rundsicht auf die heilige Stadt mit ihrer Umgebung bis zum Toten Meer und bis Bethlehem hin, wie sie großartiger nicht gedacht werden kann.

Neben der Aufnahme von Pilgern soll das Hospiz auch als Erholungsheim dienen und ferner als Mittelpunkt für das evangelische Deutschtum in Palästina und Syrien bei größeren festlichen Anlässen. Das Gebäude soll Räume für 50 bis 60 Betten für Gäste und Rekonvaleszenten, die erforderlichen Bäder, Lese- und Schreibzimmer, einen 200 Quadratmeter großen Fest- und 180 Quadratmeter großen Speisesaal usw. erhalten. Die Kirche ist so gelegt, daß man vom Festsaal durch zwei große Türen direkt auf die Emporen gehen kann. Die Gesamtanlage gliedert sich um einen offenen zweistöckigen Kreuzgang, welcher auf der Schmalseite von der Kirche abgeschlossen wird. Die bisher erworbenen Grundstücke umfassen ca. 70 Morgen. Die höchste Kuppe liegt 810 Meter über dem Toten Meere; der Kirchturm, der gleichzeitig zu einem Aussichtsturm ausgestaltet wird, soll eine Höhe von ca. 60 Metern erhalten. Der Bau soll derart gefördert werden, daß seine Einweihung Ostern 1910 erfolgen kann. Die Gesamtkosten sind mit 2 455 000 Mark veranschlagt; 1 355 000 Mark sind an Mitteln bereits vorhanden, so daß noch eine Summe von 1 100 000 Mark aufzubringen bleibt.

AUS DER UMGEBUNG

⊙ **Milspe**, 3. April. (Waldbrand.) Am zweiten Ostertage brannte ein großer Teil der Waldungen des Landwirts Finke auf Homberge ab. Mehrere 13jährige Knaben rauchten im Walde Zigaretten und warf einer von ihnen ein Streichholz in das dürre Laub. Den vereinten Kräften der schnell herbeigeeilten Nachbarn gelang es erst nach längerer Zeit, das Feuer einzudämmen.

sch **Schwelm**, 3. April. (Von einem plötzlichen Tode ereilt) wurde gestern nachmittag der Metzgermeister Herr Fritz Weinreich. Der im 46. Lebensjahre stehende, sonst rüstige und gesunde Mann befand sich im Garten, als er plötzlich vom Schlage getroffen zusammenbrach.

sch **Langerfeld**, 3. April. (Ein großer Waldbrand) entstand gestern nachmittag gegen 3 Uhr in den Waldungen an der Kemna. Vermutlich durch Funkenflug der Lokomotive des um diese Zeit vorbeifahrenden Viehzuges der Eisenbahn (doch steht dies nicht fest, es ist vielmehr nicht ausgeschlossen, daß Kinder das Feuer anlegten) wurden die Waldbestände an der Beyenburgerstraße vom Feuer ergriffen. Die Flammen liefen den Bergabhang hinauf und verbreiteten sich in kurzer Zeit über ein Gebiet von etwa 100 Morgen. Die Weiterverbreitung des Brandes wurde durch Mannschaften der Oehder und Wulfeshohler Feuerwehren verhindert, denen es gelang, die Flammen schließlich zu dämpfen. Beteiligt sind an dem nicht unbedeutenden Schaden 7 Besitzer.

rf **Schwerte**, 3. April. (Personalien.) Mit dem 1. April ist Stationsassistent Eberhardt von hier als Vorsteher nach Merseburg versetzt. — Zum Vorsteher befördert ist Stationsassistent Peine.

nt **Schwerte**, 3. April. (Die Dienststunden) in den städtischen Bureaus dauern in dem mit dem 1. April begonnenen Sommerhalbjahr morgens von 7½—12½ und nachmittags von 3—6 Uhr.

l **Letmathe**, 3. April. (Ueber die projektierte Eisenbahnlinie Letmathe-Schwerte) hat jetzt die Eisenbahnverwaltung Erhebungen anstellen lassen. Das Projekt erfordert nur einen Schienenweg von ca. 14 Kilometern, während der Schienenweg über Hagen 40 Kilometer beträgt. Fast in demselben Verhältnis wird durch den Bau das östliche Kohlenrevier mit dem Siegerland — etwa um 20 Kilometer — in kürzere Verbindung gebracht. Das Projekt Letmathe-Schwerte erfordert etwa 4 Millionen Mark; da vom Landtage für den Bahnbau Dortmunderfeld-Schwerte über Wellinghofen seinerzeit 6 707 000 Mark bewilligt sind, diese Linie aber jetzt über Hörde führt und nur etwa über 4 Millionen Mark erfordert, so würde die ganze ca. 32 Kilometer lange Linie nur 8 Millionen Mark kosten.

a **Altena**, 3. April. (Waldbrand.) An der Egge entwickelte sich ein mächtiger Waldbrand, der eine große Fläche junger Tannen-, Eichen- und Buchenschonung vernichtete. Nur dem energischen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß dem Feuer Halt geboten wurde. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß ein junger Mensch ein glimmendes Streichhölzchen achtlos fortgeworfen hat.

l **Iserlohn**, 3. April. (Sämtliche Dachdecker) haben ohne vorherige Kündigung die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen Lohnerhöhung.

w **Witten**, 3. April. (Ein unglückliches Kleeblt) bilden vier Schüler einer hiesigen höheren Schulanstalt. Da ihnen die Glücksgöttin bei der Osterversetzung nicht günstig gesinnt gewesen war, so beschlossen sie, den Wittener Schulstaub von ihren Schuhen zu schütteln und auszuwandern. Sie kamen aber nicht weit, denn der Fernsprecher brachte die Väter auf ihre Spur. Aus der Auswanderung wurde nichts, sie durften die Ostereier bei Muttern essen.

w **Witten**, 3. April. (Der Kaiser) hat, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, in Sachen der Roburitkatastrophe amtlichen Bericht vom Oberpräsidenten über die schweren Anschuldigungen der Presse wegen verspäteter Auszahlung der Unterstützungsgelder eingefordert. Von den insgesamt eingegangenen Geldern im Betrage von 650 000 Mark sind neuerdings wieder 200 000 Mark der Gemeinde Annen überwiesen worden. Es hätte vielleicht genügt und wäre wirksamer gewesen, wenn nur die Bedürftigen Unterstützung erhalten hätten. Aber man ist weiter gegangen und hat fast allen Beschädigten eine Entschädigung von 16—30 Prozent des taxierten Schadens zukommen lassen. Ausgefallen sind jedoch, wie das „Dortmunder Tagebl." schreibt, sämtliche Israeliten, mit Ausnahme eines Althändlers, dem man einige Mark gegeben hat. Dies hat allgemein unangenehm berührt, aber im besonderen noch deswegen, weil die christlichen Geschäftsleute, die teils in gleichen, teils in viel besseren Vermögensverhältnissen als ihre Kollegen leben, sämtlich, selbst notorisch reiche Leute, eine Entschädigung von 200 bis 1000 Mark erhalten haben. Eine bei dem Amtmann eingereichte Beschwerde hatte keinen Erfolg; der Amtmann verwies die Unzufriedenen auf den Beschwerdeweg an die Regierung, der auch beschritten werden wird.

d **Dortmund**, 3. April. (Sieben Bergleute verunglückt.) Auf dem der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft gehörigen Schacht Preußen 1 bei Gahmen sind heute morgen beim Schichtwechsel sieben Bergleute der Nachtschicht tödlich verunglückt, als sie von ihrer Arbeitsstelle auf der ersten Teilsohle des Flözes 9 mittels der Bremseinrichtung eines benachbarten Blindenschachtes abwärts zur Bausohle fahren wollten. Das Fahren mit Seilen in derartigen Schächten, die ausschließlich für die Kohlenförderung bestimmt sind, ist durch Bergpolizeiverordnung streng verboten. Es bestiegen sieben Bergleute gleichzeitig den Förderkorb, während einer das Bremswerk bediente. Das Bremsseil war dieser Last nicht gewachsen und riß. Der Förderkorb stürzte in die Tiefe. Vier Leute waren sofort tot, die drei weiteren Verunglückten starben bald darauf. Die Namen der Verunglückten sind Mich. Broska aus Altenderne-Niederbecker (ledig, 20 Jahre alt), Rich. Umlauf aus Lünen-Süd (ledig, 25 Jahre alt), Hermann Starke aus Lünen-Süd (verheiratet, 51 Jahre alt), Friedrich Ullrich aus Lünen (verheiratet, 28 Jahre alt), Wilhelm Wortmann aus Horstmar (verheiratet, 33 Jahre alt), Josef Nacko aus Lünen (ledig, 24 Jahre alt) und Heinrich Ledück aus Altenderne (verheiratet, 27 Jahre alt).

♂ **Essen**, 3. April. (An Brandwunden gestorben.) Gestern zündeten Kinder auf dem Felde zwischen Schadow- und Windmühlenstraße beim Spielen ein Feuer an. Hierbei ist die 6jährige Luise Gewiasda dem Feuer zu nahe gekommen und hat so erhebliche Brandwunden erlitten, daß ihre Ueberführung in das Kruppsche Krankenhaus erfolgte, wo sie in vergangener Nacht gestorben ist.

ss **Düsseldorf**, 3. April. (Mißglückte Entführung.) Ein junger Mann von 20 Jahren versuchte ein 16jähriges Mädchen von hier zu entführen. Der Plan wurde aber durch den Vormund des Mädchens vereitelt, der das Pärchen am Derendorfer Bahnhof abfing und das Mädchen in sichere Obhut nahm.

‡ **Herzfeld**, 3. April. (Beim Fischen) bekam der 13jährige Sohn des Polizeisergeanten aus geringfügiger Ursache mit dem 16jährigen Knecht Freitag, in Dienst bei dem Gutsbesitzer Willenbrink, Streit, in dessen Verlauf der M. dem Freitag ein Messer in die Brust stieß. Freitag war nach zehn Minuten eine Leiche. Der jugendliche Mörder wurde verhaftet.

In **Ehrenbreitstein**, 2. April. (Des Kindes Engel.) Kurz vor dem Einlaufen des 11 Uhr-Schnellzuges lief ein kleines Kind auf das Gleise. Dank der Geistesgegenwart des Stationsassistenten, der das Kind im letzten Augenblick von dem Gleise entfernte, wurde es vor dem sicheren Tode bewahrt.

♆ **Trier**, 3. April. (Der in Antwerpen unter dem Verdacht der Ermordung) seiner vor 4 Jahren hier ums Leben gekommenen Tante, der Witwe Lurtz, verhaftete Seward Wingender wurde wieder entlassen. Die durch anonymes Schreiben angeregten Verdachtsgründe waren nicht stichhaltig.

THEATER, KUNST U. WISSENSCHAFT

Thaliatheater in Elberfeld. Das Osterfest-Programm des Thaliatheaters, das die erste Hälfte des Monats April ausfüllt, übertrifft in seinen Darbietungen bei weitem die meisten seiner Vorgänger; es ist wirklich ein Eliteprogramm, das den stürmischen Beifall des Publikums verdient. Gleich die erste Nummer der Equilibristen Daniel u. Sohn ist durchaus vollwertig; die beiden Künstler beginnen sofort mit schwierigsten Trics und endigen mit einer Waghalsigkeit ohne gleichen. Dann folgt das skandinavische Nationalquintett Pöttinger, in Gesang wie Tanz durchaus erstklassig, in hübscher Nationaltracht, elegant und sauber; denen reiht sich das Mascottestrio, Kraftturnerinnen, an, die respektables leisten. Einen Sturm der Heiterkeit entfesselt der Klown Gobert Belling mit seinen vierbeinigen Komödianten, Maulesel, Esel, Zebra und Hund; ebenso originell, wie grotesk-komisch in der Ausführung. Die hervorragendste Nummer des Abends ist vielleicht die des Zauberkünstlers Ernesto Thurn, der mit unvergleichlicher Sicherheit die verblüffendsten Sachen vorführt und in seinem Fach wirklich ein Meister ist. Brillant ist ferner die dressierte Hundemeute von W. Immans; eine Vorführung, die in ihrer Eleganz und Sicherheit den besten Eindruck macht und über das, was sonst in Hundedressur geleistet wird, weit hinausgeht. Es folgt noch Mizi Gigi, die Wiener Humoristin mit ihrem Original-Repertoir, gesanglich, mimisch und sprachlich sehr gut und temperamentvoll; und zum Schluß tritt die Radfahrerfamilie Naiset auf die in rasendem Tempo rotierende Scheibe auf, eine ebenso imposante wie gefährliche Leistung, die mit außerordentlicher Bravour ausgeführt wird. Der Biograph bringt wieder einige Humoristika und dergleichen. Das Publikum überschüttete die Künstler mit Beifall, so daß einzelne derselben ein halbes Dutzend mal vor dem Vorhang erscheinen mußten.

AUS ALLER WELT

Kleine Chronik.

In einem Gasthof in Darmstadt kam am ersten Osterfeiertage ein 21jähriges **Zimmermädchen durch den Aufzug ums Leben.** Das Mädchen steckte den Kopf in den Schacht des Aufzuges, um den Wärter zum Halten zu veranlassen. Ehe dieser und ein weiterer Insasse es verhindern konnten, hatte das Dach des abwärts gehenden Aufzuges den **Kopf erfaßt und abgerissen,** so daß er den **Insassen vor die Füße** fiel, während der Körper im Flur liegen blieb. — Der im Aschaffenburger Gefängnis internierte Mörder Josef Zeindl von Winzer, Bezirksamt Deggendorf, der bei dem Gutspächter Adolf Sauer auf dem Wendelstein bedienstet war, hat nunmehr unter Angabe aller Einzelheiten **eingestanden,** in der Nacht vom Palmsonntag auf Montag den **Mord an seinem Mitdienstknecht** Josef Schmitt von Eichenberg **begangen** zu haben. Der Mörder hat mit der Wagenrunge mit solcher Wucht auf sein Opfer eingeschlagen, daß dessen linke Schädelseite **vollständig zertrümmert** ist. — In Negot fingen **Bauern** den Gutspächter **Papier, kreuzigten ihn lebend** und schlugen ihm dann mit einer Hacke den Kopf ab. — Der Präsident des Kolonistenvereins, Grogan, ein Landbesitzer und drei andere Personen sind in Nairobi (Britisch-Ostafrika) wegen unrechtmäßiger Züchtigung von Schwarzen zu Gefängnisstrafen von sieben Tagen bis zu einem Monat und Geldstrafen von 250 bis 500 Rupien verurteilt worden. — Aus Kecskemét in Ungarn wird gemeldet: Auf der Puszta Urreth hat **ein 11jähriger Knabe,** Emerich Vincze, der Sohn eines Landwirtes, eine **entsetzliche Bluttat begangen.** Der Knabe war mit seinem Bruder in Streit geraten. Plötzlich ergriff er ein Messer und stieß es seinem Gegner mit voller Wucht in den Unterleib. Der Verletzte ist bereits gestorben.

— **Ueber den Raubmord,** der in der Nacht zum Grünen Donnerstag an dem Gutsbesitzer u. Kirchenkassenrendanten Klein in Schmiedeberg verübt worden ist, wird weiter gemeldet: Klein, der auf seinem Gutshof in der Stadt wohnte, war in der Mordnacht allein mit seiner Schwiegertochter zuhause, die im Erdgeschoß wohnt und ihrer Angabe nach nichts davon gehört hat, als auf der Treppe der Ueberfall geschah. Am anderen Morgen erst, in der neunten Stunde, fand die Wirtschafterin den Klein erschlagen und im Blute schwimmend auf dem Treppenabsatz. Ein Axthieb hatte den Schädel gespalten und das Gehirn herausgetrieben, noch andere Beilhiebe haben die Tat vollendet. Eine Erdöllampe, die der Erschlagene offenbar in der Hand gehabt, als er gewohnheitsmäßig spät abends noch einmal zum Haustor gehen wollte, lag zertrümmert auf der Treppe. Der Augenschein ergab, daß der Mörder sich zunächst an den Unterbeinkleidern des Opfers von seinen Händen das Blut abgetrocknet und darauf noch in einem Waschbecken gereinigt hat; weiter aber, daß die Schränke und Behältnisse im Arbeitszimmer des Ermordeten nach Geld durchsucht sind. Ein unbedeutender Betrag von 35 Mark soll dabei dem Räuber in die Hände gefallen sein; eine größere Summe, 15 000 Mark, die Klein am Mittwoch für eine Hypothek erhielt, ist noch vorhanden, wie sämtliche im Arbeitszimmer des Ermordeten vorhandenen Wertpapiere. Nach Lage der Sache konnte nur ein ganz genau mit den Verhältnissen Vertrauter als Täter in Betracht kommen, und der Verdacht lenkte sich bald auf den Bruder der Schwiegertochter des Ermordeten, den jungen Bergmann. Letzterer war oft bei seiner Schwester, die in demselben Hause wie der Ermordete wohnt, auf Besuch. Er soll ein sehr lockeres Leben geführt und auch Schulden gehabt haben. Ein Geständnis hat er bisher nicht abgelegt, doch liegen starke Verdachtsmomente gegen den Verhafteten vor, der ein Sohn des Obersteuerrevisors Hauptmanns a. D. Bergmann in Breslau ist.

— **Fürchterliches Familiendrama.** Als in der Nacht zum Dienstag in Dresden gegen 12 Uhr der Schlossergeselle Paul Schröder mit seiner Ehefrau, seiner Mutter und seinen beiden Kindern auf der Heimkehr vom Tanzsaal über die Marienbrücke ging, warf Schröder, der sein 3jähriges Mädchen auf dem Arme trug, das Kind plötzlich und ohne daß es jemand hätte hindern können, über das Brückengeländer in die Elbe und sprang dann selbst dem Kinde nach. Beide verschwanden sofort in dem hoch angeschwollenen Strom. Seine über den Vorgang auf das höchste erregte Frau, die mit ihrem zweiten Kinde ihrem Manne nachfolgen wollte, konnte nur mit großer Mühe davon abgehalten werden. Der Beweggrund zur Tat ist zweifellos in Eifersucht zu suchen. Die Leichen von Vater und Kind sind noch nicht geborgen.

Briefkasten.

T. G. 30. Gegen gute Bürgschaft gibt Ihnen jede Sparkasse das benötigte Darlehen. Ueber die angefragte Firma sind wir nicht in der Lage Ihnen eine Auskunft zu geben.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (3. 4. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Ungar. Goldrente	4%	94,40	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	94,30	Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1911	4%	97,60
Deutsche Reichsanl.	3½%	96,30	Kronenrente	4%	—,—	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1913	4%	100,20	Krupp	4%	100,30
dto.	3%	85,30	Russische Staatsrente	4%	72,50	dto. " " 1907	3½%	94,60	Menden & Schwerte	4½%	101,—
Preuss. Consols	3½%	96,40				**Loze.**			Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	99,25
dto.	3%	85,90	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	95,50				dto. " 1899	4%	93,25
Rhein. Westf. Rentenbk.	4%	101,—	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	5%	94,—	Braunschweig 20 Taler-Lose		170,25	**Industrie-Aktien.**		
dto.	3½%	95,—	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			Preuss. Cöln-Mindener 100 Taler-Lose		135,75	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	196,90
Rheinprovinzanl.	4%	101,10				Meininger 7 Gulden-Lose		33,90	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	263,25
dto.	3½%	94,—	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	100,—	Türkische 400 Frank-Lose		141,40	Annener Gussstahlw.	0	96,—
Westf. Provinzanl.	3%	100,8	dto. abgest.	4%	98,60				Arenberger Bergbau A. G.	35	7,9 —
dto.	3½%	95,25	dto. dto.	3½%	92,10	**Bankaktien.**			Bliesenbach-Bergw. Vorz.-Akt.	0	52,90
dto.	3½%	94,40	Hamburger dto. unk. bis 1918	4%	99,75				Bösperde Walzwerk	7½	130,—
dto.	3%	—,—	dto. dto. " " 1914	3½%	94,—	Bank für Handel u. Industrie	8	136,10	Bochumer Gussstahlw.	15	224,—
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4%	101,10	Meininger dto. " " 1914	4%	100,—	Barmer Bankverein	7½	129,25	Buderus Eisenwerk	6	121,—
dto.	3½%	93,75	dto. dto. " " 1918	3½%	94,30	Bergisch-Märkische Bank	8½	158,40	Concordia Bergw.	12	340,—
dto.	3%	—,—	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1918	4%	99,70	Berliner Handelsges.	9	178,—	Consolidation	23	423,50
			dto. " 1907	3½%	—,—	Dessauer Gaswerke	10	173,—	Märkische Maschinenfabrik	0	—,—
Barmer Stadtanleihe	4%	100,25	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1915	4%	100,20	Deutsche Bank	12	231,25	Märk.-Westf. Bergwerkverein	17	—,—
dto. "	3½%	94,50	dto. " 1915	3½%	95,50	Diskonto Commandit-Ges.	9	177,10	Massener Bergbau	5	134,—
Bochumer "	3½%	—,—	Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb. bis 1908	3½%	95,50	Dresdener Bank	8½	145,80	Mendon & Schwerte	6	117,—
Dortmunder "	3½%	3 10	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	100,—	Essener Kredit-Anstalt	8½	159,25	Mülheimer Bergw.	10	162,50
Düsseldorfer "	4%	104,50	dto. " " 1914	3½%	97,90	Hannoversche Bank	6½	—,—	Norddeutscher Lloyd	7½	126,70
dto. "	3½%	99,—	dto. " " 1915	3½%	94,—	Reichsbank	6,15	155,—	Nordstern Bergw.	15	38,—
Essener "	4%	0,20	**Pfandbriefe.**			A. Schaffhausen'scher Bankv.	8½	144,60	Oberschles. Eisenindustrie Eisenbahnbedarf	5½	1 3,—
dto. "	3½%	90,10				**Industrie-Obligationen.**			Orenstein & Koppel	7	124,60
Kölner "	4%	—,—				Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4%	98,75	Phönix	14	209,75
dto. "	3½%	—,—							Ravensberger Spinnerei	15	195,25
Italien. Rente	4%	102,50							Rhein. Bergbau & Hüttenges.	9	144,90
Oesterr. Goldrente	4%	93,40								0	73,—
Oesterr. Kronenrente	4%	—,—									

Georgsmarienhütte St. Prior.	9	106,—	Rhein. Metallwaren A. G.	9	121,—
Gerresheimer Glashütten	10	227,—	" Vrzgs.-Akt	0	113,25
Hagener Gussstahlw. Vorz.	5	109,50	" Stahlwerke	12	187,75
Hamburg-Amerikan. Packetf.	11	136,75	Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	149,—
Harkort Bergwerk	12	155,50	Rombacher Hütte	14	204,—
" Brückenbau	8½	108,50	Rütgerswerke	8½	143,—
" Brückenbau St. Pr.	6	131,75	Siemens & Halske	9	174,75
Harpener Bergbau	11	269,40	Stadtberger Hütte	0	114,—
Hasper Eisenw.	12	2,9 —	Stolberger Zinkhütte	10	158,—
Hösch Stahlw.	15	227,85	Stollwerck Vrzgs.-Akt.	6	120,—
Hüstener Gew.	7	115,50	Westf. Drahtindustrie	15	237,—
Kölner Bergw.	25	421,50	" Kupferwerke	8	144,75
Köln-Müsener Bergw.	8	138,25	" Stahlwerke	4	128,50
Königsborner Bergw.	7	192,—	Wicking. Cementwerke	3	153,—
Küppersbusch	13	206,—	Wittener Glashütte	10	106,75
Laurahütte	13	220,10	" Gussstahlwerk	20	241,—
Ludw. Löwe & Co.	13	260,—	" Stahlröhren	24	304,—
Märkische Maschinenfabrik	0	—,—			
Märk.-Westf. Bergwerkverein	17	—,—	**Bankdiskont**	6%	
Massener Bergbau	5	134,—	**Lombard-Zinsfuss**	7%	
Mendon & Schwerte	6	117,—	**Privatdiskont**	5½%	
Mülheimer Bergw.	10	162,50			
Norddeutscher Lloyd	7½	126,70	**Wechselkurse.**		
Nordstern Bergw.	15	38,—	**Kurs Amsterdam**	5	169,75
Oberschles. Eisenindustrie Eisenbahnbedarf	5½	1 3,—	" Belgien	4	80,85
Orenstein & Koppel	7	124,60	" London	6	204,95
Phönix	14	209,75	" Paris	3	81,15
Ravensberger Spinnerei	15	195,25	" Wien	4½	84,75
Rhein. Bergbau & Hüttenges.	9	144,90	**Scheck New-York**		4,190

An- und Verkäufe!

Ein gutgehendes

Kolonialwarengeschäft

zu kaufen gesucht.
Offerten unter **J. M. 5164** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Verschiedene

Schaufensterabschlüsse

sowie ein

Ladenschrank

für Konditorei und andere Geschäfte passend, billig zu verkaufen.
Näheres bei 4970
C. Freitag, Hagen.

Ein noch gut erhalt. zweisitziger

Sportwagen

billig zu verkaufen. 5216
Hagen, Bismarckstr. 13, 3. Et.

Ein noch nicht gebrauchtes neues

Fahrrad

Marke Orion, neuestes Modell, umständehalb. preiswert zu verkaufen. Näheres
Franz Menn, Hagen,
5254 **am Markt.**

Wohnungs-Anzeigen!

Einfach möbl.

Zimmer

mit voller Pension auf sofort zu mieten gesucht. Offerten unter 5166 an die Exped. ds Blattes.

Herrschaftliche 1. Etage

5 Räume, Küche, 2 Mansarden 2 Balkone, zum 1. Oktober zu vermieten. Gas und elektr. Licht ist vorhanden. 4974
Zu erfragen
Hagen, Buschey str. 5, parterre.

Ein Ladenlokal

mit anschließender 3 Zimmer-Wohnung und Mansardenzimmer nach Belieben, auf sofort oder später zu vermieten. Da in nächster Nähe 3 Schulen mit 24 Klassen, eignet sich das Lokal sehr gut für Buchhändler als Filiale, auch als Nebenbeschäftigung für Angestellte. 4661
Carl Ashauer, Hagen
Boelerstraße 19.

Herrschaftlich eingerichtete

Etagen-Wohnungen,

I., II., III. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer, Mansardenzimmer per sofort oder später preiswert in meinem Neubau Heidenstr. zu vermieten.
P. Gärtner, Hagen, Adolfstr.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern an kleine Familie zu vermieten. 5231
Hagen, Lützowstraße 6.

Freundlich möbl.

Wohn- und Schlafzimmer

an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. dieses Blattes unter 5169.

Schlafstelle frei

für 1 oder 2 ordentliche Leute.
Hagen, Kölnerstr. 9, Hinterhaus.

Einfach möbl. Zimmer

mit voller Pension auf sofort zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. dieses Blattes unter 5182.

Ordentliche Leute,

8—10Mann, erhalten Schlafstellen oder Kost und Logis.
5204 **Hagen,** Bergstr. 35.

---

2 Zimmer

in ruhigem Hause auf sofort od. später zu vermieten.
Hagen, Haldenerstr. 15.

Ein junger Mann zum

Mitbewohnen eines Zimmers

mit voller Pension gesucht.
Hagen, Körnerstr. 12, I. Etage.

Mehrere **Schlafstellen** zu vermieten. 5116
Swedrowsky, Hagen,
Goldbergstraße 9b.

Stellen-Gesuche!

Gelernter Bauhandwerker, der durch Unfall seinen Beruf aufgeben mußte, mit guter Handschrift, sucht

Stellung

auf einem Kontor, bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter 5013 an die Exp. d. Ztg.

Verheirateter Kutscher

gedienter Kavallerist, sucht zum 1. Mai Stellung als Geschäfts- oder Herrschaftskutscher.
Gefl. Anfragen an die Exped ds. Bl. unter Nr. 5241.

Tüchtiger Packer

mit gut. Handschrift und Zeugnissen sucht angenehme Stellung.
Angebote unter Nr. 5082 an die Exped. dieses Blattes.

Junger kräftiger

Mann

19 J alt, sucht Beschäftigung als Lagerarbeiter 2c. Gute Zeugnisse zu Diensten. Zu erfragen unter 5261 in der Exped. d. Zeitung.

Suche für meinen Sohn,

17 Jahre alt, der mit Erfolg Handelsschule 1 Jahr besuchte u. 1½ Jahr im Geschäfte als Volontär tätig war, unter bescheid. Ansprüchen per sofort oder 1. Mai

Stellung in Getreide- oder Eisenwarengeschäft.

Angebote unt. Nr. 5226 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tücht. Mädchen,

das im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht bis zum 15. April Stellung. 5230
Hagen, Augustastr. 44, 1. Etg. l.

Fräulein.

Ein einfaches Fräulein, welches die bürgerliche Küche versteht und mit aller Hausarbeit vertraut ist, sucht selbständige Stelle am liebsten zum 15 April. Gefl. Offert. unt. Nr 5180 an die Exp. d. Bl.

Offene Stellen!

Cigarren-Vertreter

bei der Wirte- und Händlerkundschaft gut eingeführt, wird von leistungsfähiger Cigarrenfabrik gegen hohe Provision und monatliche Abrechnung gesucht.
Offerten unt. A. Z. 5148 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Per sofort wird ein tüchtiger

zweiter Mann

für den Dampfhammer als

Hammerführer

gesucht. 5248
Gebr. Bongardt & Co.,
Kabel.

Ein unverheirateter, solider

Fuhrknecht

wird bei gutem Lohn für sofort gesucht. Gediente Kavalleristen werden bevorzugt. Bei der Meldung sind Zeugnisse über die bisherige Tätigkeit mitzubringen.
Accumulatorenfabrik
5245 Aktiengesellschaft.

Per sofort tüchtige 5203

Schlosser

gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Akt.-Ges. für Feld- und Kleinbahnenbedarf vorm. Orenstein & Koppel
Dorstfeld bei Dortmund.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt 5048
tüchtige

Schmiede, Zuschläger, Bankarbeiter, Dreher

gegen hohen Verdienst und bei dauernder Beschäftigung.
F. W. Kleine & Co.
Voerde i. W.

Einige Schlosser

sofort gesucht. 5252
Westfälische Turn- und Feuerwehrgeräte-Fabrik
Heinr. Meyer, Hagen.

Tücht. Anstreichergehülfe

auf sofort gesucht. 5239
Hermann Fleischer, Vorhalle.

6—8 ordentliche Anstreichergehülfen

sucht bei hohem Lohn, sowie einen **Sohn achtbarer Eltern als Lehrling.**
E. Liehte,
Maler- u. Anstreichermstr.
Dörne b. Dortmund
5175 Hotel Reichsadler.

Ein ordentlicher junger

Schreinergehilfe

findet sofort angenehme Stelle.
Otto Winterhoff, Herdecke.

Tücht. Friseurgehülfe

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. 5192
Otto Holweg, Haspe,
Bahnhofstr. 2.

Suche per sofort einen

Schuhmacher

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. 5259
Schlesinger, Haspe.

Erfahrene Schlossergehülfen

auf Bau und Gitter sucht 5126
L. Mönig, Hagen,
Franzstr. 80.

Jugendl. u. ältere Arbeiter

sucht 5179
Friedr. Ed. Goebel
Hagen i. W., Eilperstr. 74.

Suche für sofort od. später einen

tüchtig. Bankarbeiter

auf Gehänge gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung. 5197
Aug. Raabe, Gevelsberg i. W.

Infolge Betriebserweiterung stellen wir noch

25 Herdschlosser

ein. 5189
Westfäl. Herd- u. Ofenfabrik
C. W. Wilms, Hamm i. W.

Schlosser,

mehrere tüchtige, auf **Bau- und Gitterarbeit,** sowie einige selbständige arbeitende **Schwarzblech-Klempner** bei hohem Verdienst auf sofort gesucht. 5186
Peter Dick, Benrath.

Suche auf sofort 5103

1 Sattler- u. Polsterer-Lehrling und 1 jung. Gehilf.

Carl Tiemesmann, Hagen,
Wehringhauserstraße 59.

Friseurlehrling

findet gute und angenehme Lehrstelle bei 5256
Kulka. in Haspe.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt 5048
tüchtige

Schmiede, Zuschläger, Bankarbeiter, Dreher

gegen hohen Verdienst und bei dauernder Beschäftigung.
F. W. Kleine & Co.
Voerde i. W.

Einige Schlosser

sofort gesucht. 5252
Westfälische Turn- und Feuerwehrgeräte-Fabrik
Heinr. Meyer, Hagen.

Tücht. Anstreichergehülfe

auf sofort gesucht. 5239
Hermann Fleischer, Vorhalle.

6—8 ordentliche Anstreichergehülfen

sucht bei hohem Lohn, sowie einen **Sohn achtbarer Eltern als Lehrling.**
E. Liehte,
Maler- u. Anstreichermstr.
Dörne b. Dortmund
5175 Hotel Reichsadler.

Ein ordentlicher junger

Schreinergehilfe

findet sofort angenehme Stelle.
Otto Winterhoff, Herdecke.

Tücht. Friseurgehülfe

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. 5192
Otto Holweg, Haspe,
Bahnhofstr. 2.

Suche per sofort einen

Schuhmacher

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. 5259
Schlesinger, Haspe.

Erfahrene Schlossergehülfen

auf Bau und Gitter sucht 5126
L. Mönig, Hagen,
Franzstr. 80.

Jugendl. u. ältere Arbeiter

sucht 5179
Friedr. Ed. Goebel
Hagen i. W., Eilperstr. 74.

Suche für sofort od. später einen

tüchtig. Bankarbeiter

auf Gehänge gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung. 5197
Aug. Raabe, Gevelsberg i. W.

Infolge Betriebserweiterung stellen wir noch

25 Herdschlosser

ein. 5189
Westfäl. Herd- u. Ofenfabrik
C. W. Wilms, Hamm i. W.

Schlosser,

mehrere tüchtige, auf **Bau- und Gitterarbeit,** sowie einige selbständige arbeitende **Schwarzblech-Klempner** bei hohem Verdienst auf sofort gesucht. 5186
Peter Dick, Benrath.

Suche auf sofort 5103

1 Sattler- u. Polsterer-Lehrling und 1 jung. Gehilf.

Carl Tiemesmann, Hagen,
Wehringhauserstraße 59.

Friseurlehrling

findet gute und angenehme Lehrstelle bei 5256
Kulka. in Haspe.

---

2 Zimmerleute

auf sofort gesucht. 5200
Schwerte, Hageuerstr. 54.

Ein junger 5201

Metzgergeselle

wird gesucht.
Hugo Rosenkranz, Witten
Humboldtplatz.

Kräftiger Lehrling

mit gutem Zeugnis zu Ostern gesucht. 166a
Otto Adrian, vereidet. Landmesser u. Ingenieur,
Freyerstraße 14.

Polsterer-Lehrling

sofort gesucht. 52 8
Adolf Lohrmann,
Wickede-Asseln,
Polstermöbelfabrik.

Zwei kräftige 5178

Lehrlinge

gesucht, die Lust haben, den Klavierbau zu erlernen.
Carl Schmitt,
Hagen i. W., Elberfelderstr. 69.

Techniker-Lehrling

suche für sofort für mein Baubüro.
M. Fahning, Architekt
Hohenlimburg, Goethestr. 18.

Junges

Mädchen

nach Elberfeld in kleinen kinderl. Haushalt bei guter Behandl. und Lohn sofort oder später gesucht. Fr. Offert. unter **E. 5156** an die Exped. d. Bl.

Zwei tüchtige

Verkäuferinnen

für hies. Consum-Verein gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten unter 5250.

Sauberes, kräftiges, kinderliebes

Mädchen

von 15—17 Jahren, für alle Hausarbeit in kl. guten bürgerl. Haush. per 15. April gesucht. 5237
Frau **A. Speth,** Düsseldorf, Villen-Kolonie Graienberg, Simrockstraße 22.

Ein ordentl., properes

Mädchen

wegen Heirat des jetzigen sofort gesucht. Frdl. Behandlung. Keine Wäsche.
Aug. Möller, Barmen,
5229 Kalkstraße 20.

Ein ordentl. Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn, bei Familienanschluß per sofort oder **1. Mai** gesucht.
Frau Ed. Schmitz, Rheydt,
5228 Hauptstr. 34.

Ein Pfarrfamilie ohne Kinder sucht zum 1. Mai ein braves, in den häuslichen Arbeiten erfahrenes

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren.
5225 **Haarbeck,** Hilden.

Ein junges

Mädchen

zur Erlernung der Küche und Haushalts ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Offerte unter W. S. 5247 an die Exped. dieses Blattes.

Gratis! Gratis!

Der

Arbeitsmarkt

des

Westfälischen Tageblatts

General-Anzeiger

für Hagen und Umgegend

gelangt täglich vormittags gegen 10 Uhr vor unserer Geschäftsstelle — Goldbergstraße 17 gegenüber dem Gymnasium — kostenlos zur Verteilung. Alle Stellengesuche und Stellenangebote, die bis 9 Uhr vormittags für unsere Zeitung aufgegeben sind, werden in diesem **Arbeitsmarkte unentgeltlich aufgenommen.** Durch die

Ausgabe des Arbeitsmarktes

ist den Stellensuchenden die Möglichkeit geboten, sich sofort, ohne das Erscheinen der Zeitung abwarten zu müssen, um die ausgeschriebenen Stellungen zu bewerben. Alle Herrschaften, Firmeninhaber und Geschäftsleute, speziell die Großbetriebe unseres Verbreitungsbezirkes, machen wir auf diese Gelegenheit, schnell und zuverlässig Arbeitskräfte jeder Branche zu erlangen, ganz besonders aufmerksam, und bitten hiervon recht umfangreichen Gebrauch zu machen.

Verlag des Westfälischen Tageblattes
General-Anzeiger für Hagen u. Umgegend.

Lehrling od. Gehülfin

sucht **Romberg,**
5206 Gerichtsvollzieherin Hagen.

Auf sofort ein 5222

Hausmädchen

zur Aushülfe bei hohem Lohn bis 1. Mai gesucht.
Hagen, Haidenstraße 22.

Für Küche und Hausarbeit suche ich ein erfahrenes 5227

Mädchen

gegen guten Lohn.
Hagen, Grünstr. 8, 1. Et.

Ein properes 5230

Morgenmädchen

für kleinen Haushalt (Vater und Sohn) gesucht. Zu erfragen
Hagen, Bahnhofstr. 49, 3. Et.

Ein Mädchen oder Frau

für vormittags gesucht. 5223
Hagen, Eppenhauserstr. 10, I.

Ein durchaus zuverlässiges properes

Mädchen

für kinderlosen Haushalt auf 1. Mai gesucht. 5100
Frau **C. Herzog, Barmen,**
Heidterstraße 18.

Krankheitshalber auf sofort ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht
Restaurant Hoesen,
Münster i. W., Hammerstr. 61.

Ein Mädchen

aus anständiger Familie, wird bei guter Behandlung und Lohn gesucht. 5198
Hagen, Langestraße 60

Zuverlässiges 5205

Halbtagsmädchen

welches kochen kann, gesucht.
Hagen, Teilstraße 6.

Suche für meinen klein. Haushalt von 3 Personen ein älteres, gesetztes, ruhiges

Mädchen,

welches in Küche und Hausarbeit durchaus erfahren. Eintritt 1. Mai oder früher. 5153
Frau Julius Peipers
in Lennep.

Tücht. ev. Mädchen

auf sofort gesucht. Geleg. geboten, die Küche gründl. zu erlernen.
Frau Realschullehr. **E. von Bergh,**
5154 **Ohligs.**

Zuverlässige

Zeitungsboten

für Haspe gesucht.
Zu melden bei der
Filial-Expedition des General-Anzeigers
Harke & Hemmer, Haspe,
Bördestraße 2.

Gesucht zum 1. Mai für kleinen ruhigen Haushalt ein besseres evgl. **Mädchen,** das alle Hausarbeiten gründlich versteht. Meldungen erbittet 5155
Frau Prof. Dr. **Rehfeld,**
Elberfeld, Marienstraße 121.

Ein tüchtiges sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit und ein jüngeres

Mädchen

per 1. Mai gesucht.
Frau O. P. Sieger,
Hagen, Elberfelderstraße 78.

Suche zum 1. Mai oder später für meinen kl. Haushalt (2 Pers.)

ein erfahrenes Mädchen.

5170 Frau **Fr. Metzler,** Hagen, Körnerstr. 59.

Eine ev. tüchtige, ältere, einf.

Haushälterin

oder **Hausmädchen,** sehr sauber und zuverlässig, für einf. Küche, Hausarbeit u. Hühnerzucht gesucht. Gehalt 300 Mark. 5199
Rittergut Mallinckrodt
bei Wetter a. d Ruhr.

Nach Bonn am Rhein. Suche für 1. oder 15. April ein junges, tüchtiges, starkes und braves

ev. Küchenmädchen,

(etwas Kochen erwünscht), welches schon in besserem Hause gedient hat. Bild u. Zeugnisse an **M. K. Bonn 6, Villa Hohen-Eich.**

Herde

bestes Fabrikat zu **niedrigsten** Preisen
bei
Gerlich & Isphording Nachf.
Hagen i. W.
Elberfelderstraße 37 a.
Ausgabe gelber Rabattmarken.

Pensionat!

Junge Mädchen finden freundliche Aufnahme zur Erlernung des Haush. u. d. franz. Sprache; gleichzeitig Gelegenheit, das Conservatorium u. Hochschulen hier zu besuchen. Pensionspreis nach Uebereinkunft.
Prima Ref. in **Hagen,** Westf. Selbeckerstr. 169 u. Hochstr. 43.
Madame J. Faure-Baud
Genf, Schweiz
15 rue Verdaine 15.

Eier. Eier.

3 grosse Ausnahme-Tage in Eiern

Donnerstag, 4., Freitag, 5. und Samstag, 6.,

25 Stück

garantiert frische Trinkeier

nur 1.— Mk.

20 Stück

dicke, frische Trinkeier

nur 1.— Mk.

Nur 3 Tage

im Spezial-Eiergeschäft

Ed. Kleinmann,

Hochstr. 91, Ecke Kampstr.
Telephon 1473.

Wir verzinsen Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit 4%,
3 monatl. Kündigung mit 4¼%,
6 monatl. Kündigung mit 4½%.
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.

Westdeutscher Bankverein
A.-G.
Hagen i. W., Elberfelderstrasse 34,
Herdecke, Wetter.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumenplatte, **Plomben, Stiftzähne, Goldkronen, Zähne reinigen, Reparaturen** unter Garantie

Zahnziehen

ganz schmerzlos, mit Hülfe eines seit Jahren erprobten unschädl. Mittels. 157a
A. Baschant, Zahntechniker
Hagen, Elberfelderstr. 34, im Hause der hyg. Badeanstalt.
Krankens heime werden angen. Beamte bedeut. ermäss. Preise.
Sigarety italiano Zde semluvi po cesky.

---

3 bessere Pianinos

mit 10jähriger Garantie,
wundervoller Ton.

Fr. Hahne

Hochstraße 2.



Bitte versuchen Sie doch auch mal Fortuna-Kaffee.
— Nur in Paketen. —
Das ½ Pfund
50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.